

# Calwer Tagblatt

Verlagsort Calw

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

Freitag, 7. August 1953

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

9. Jahrgang / Nr. 181

## Washington rechnet jetzt mit Viererkonferenz im Herbst

Keine Antwort vor Rückkehr von Dulles / Adenauer stellt vier Fragen

WASHINGTON. In Washington wird damit gerechnet, daß es im Herbst oder spätestens im Winter zu einer Außenministerkonferenz der vier Großmächte über die deutsche Frage kommt. Vorbesprechungen zwischen amerikanischen Beamten und britischen und französischen Diplomaten über die sowjetische Note, in der sich die Sowjetunion zu einem solchen Treffen bereit erklärt, haben bereits am Mittwochabend in Washington begonnen. Die Antwort werde jedoch kaum vor der Rückkehr des amerikanischen Außenministers Dulles an den Kraml abgehen.

Während die sozialdemokratische Opposition in der sowjetischen Note zur Viererkonferenz eine Chance für eine Entspannung sieht, stellte Bundeskanzler Adenauer fest, daß die Note keine Antwort auf vier Fragen enthalte, „auf deren Klärung wir bestehen müssen“. Diese vier Fragen seien:

1. „Warum gibt die sowjetische Note keine Antwort auf den Vorschlag, freie Wahlen abzuhalten? Ist Moskau bereit, dieses erste und wichtigste deutsche Anliegen, von dem die Wiedervereinigung in Frieden und Freiheit abhängt, zu erörtern?“

2. Die sowjetische Note läßt nicht erkennen, ob die Sowjetregierung von der bisherigen These, daß der Friedensvertrag nur unter den vier Mächten ausgehandelt und Deutschland auferlegt werden soll, abgeht oder nicht. Der deutsche Standpunkt, der mit der Auffassung der Alliierten übereinstimmt, ist, daß eine freigebildete gesamtdeutsche Regierung als gleichberechtigter Partner an den Friedensverhandlungen von vornherein beteiligt wird.

3. Ist die Sowjetunion bereit, einer gesamtdeutschen Regierung außen- und innenpolitische Handlungsfreiheit zu garantieren?

4. Wird die Sowjetunion bereit sein, die Sicherheit Europas und damit auch Deutschlands zu gewährleisten?“

In maßgebenden FDP-Kreisen äußerte man „geringe Hoffnungen“ für den Verlauf eines kommenden Vierergesprächs. Der FDP-Präsident erklärte, die Ausführungen der Note über die „Zweitrangigkeit gesamtdeutscher Wahlen lassen das Bestreben der Sowjets erkennen, einem freien Willensentscheid des deutschen Volkes vorzugreifen und mit dem Anspruch des sowjetischen Regimes auf Parität einen Satellitenkurs herbeizuführen.“

## Erste Berichte der Gefangenen

Teilweise Mißhandlungen / Schlechter Gesundheitszustand der Südkoreaner

FREIHEITSDORF / Korea. Oberleutnant Thomas D. Harrison, der höchste bisher von den Kommunisten freigelassene amerikanische Offizier, gab den alliierten Stellen im Freiheitsdorf bei Munsan am Donnerstag einen ausführlichen Bericht über die zahlreichen Mißhandlungen, mit deren Hilfe die Kommunisten versuchten, aus ihren Gefangenen militärische Geheimnisse herauszuholen.

Harrison, Pilot eines amerikanischen Bombers, wurde im Mai 1951 über Nordkorea abgeschossen. Er gehörte zu den 392 alliierten Soldaten, die am Donnerstag von den Kommunisten freigelassen wurden.

Die nordkoreanische Sicherheitspolizei, berichtete Harrison, habe in einem Gefangenenlager bei Pjoengjang im November 1951 damit begonnen, ihn unter Mißhandlungen zu Aussagen zu bewegen. Zunächst habe er sie-

ben Tage lang nichts zu essen erhalten, aber jeden Tag zusehen müssen, wie andere aßen. Am achten Tag habe man ihm ein Handtuch über das Gesicht gelegt und es mit Wasser begossen. „Dann kann man nicht mehr atmen. Als ich das Bewußtsein verlor, drückte man brennende Zigaretten auf meine Haut, bis ich wieder zu mir kam.“

Generalmajor Choi Sukmin, dem das südkoreanische Auffanglager im Freiheitsdorf untersteht, gab am Donnerstag bekannt, daß der Gesundheitszustand der in den beiden letzten Tagen freigelassenen Südkoreaner wesentlich schlechter ist als der bei der Verwundet- und Krankenaustauschaktion Entlassenen. Es sei nicht zu verstehen, warum diese Gefangenen damals nicht ebenfalls ausgetauscht worden seien, da die meisten Erkrankungen bereits auf die Zeit lange vor dem Abkommen über den Verwundet- und Krankenaustausch zurückgingen.

## Korea-Konferenz im Oktober?

SEOUL. Der amerikanische Außenminister John Foster Dulles und der südkoreanische Präsident Syngman Rhee sollen sich in Seoul darauf geeinigt haben, daß die Politische Konferenz über die Zukunft Koreas in der ersten Oktoberhälfte beginnen soll. Gut unterrichtete Kreise der südkoreanischen Hauptstadt betonten am Donnerstag, Rhee habe sich damit einverstanden erklärt, daß auf der Konferenz auch andere Themen, etwa die Zulassung des kommunistischen China zur UN und die Aufhebung des Handelsembargos gegen Peking-China — beide Themen werden als starke politische Trumpfkarten der USA angesehen — behandelt werden.

## Clark ist mißtrauisch

WASHINGTON. Der alliierte Oberbefehlshaber im Fernen Osten, General Clark, hat am Donnerstag die Ansicht vertreten, daß die Kommunisten möglicherweise noch zwischen 2000—3000 amerikanische Kriegsgefangene über die 3313 Gefangenen hinaus, deren Freilassung sie zugesagt haben, festhalten.



Die militärische Waffenstillstandskommission in Korea, die als oberstes Organ die ordnungsmäßige Durchführung des Abkommens zu kontrollieren hat, tagt regelmäßig in Pan Mun Jun in der „Friedenspagode“, wo auch der Waffenstillstand unterschrieben wurde. Links die Alliierten, rechts die chinesischen und nordkoreanischen Vertreter. Bild: AP

## 70 Mill. DM für die Bundestagswahlen

Über die Höhe der Summe, die dieser Wahlkampf dem Staat, die Parteien und die „Förderer“ der Parteien kostet, gehen die Schätzungen weit auseinander. Sie beginnen bei 60 Millionen DM und enden bei 90 Millionen DM. Für die eine wie für die andere Schätzung gibt es Anhaltspunkte aber vorerst keine unanfechtbaren Belege. Wenn wir uns den Schätzungen anschließen, die die Gesamtkosten mit 65 bis 70 Millionen DM annehmen, werden wir in keinem Fall zu hoch kalkulieren. Sicher ist, daß diese Wahl teuer wird als die Reichstagswahlen vor dem Jahre 1933 und als die Bundestagswahl von 1949.

Die 70 Millionen DM dieses Jahres werden vielen Bürgern als zu großer Aufwand erscheinen und trotzdem entspricht dieser Betrag auf unsere Bevölkerungszahl umgerechnet nur rund 1,50 DM je Kopf. Die Tatsache der Finanzierung politischer Parteien durch Firmen oder einzelne Privatpersonen sollte niemand erregen; denn die „politischen Gelder“ gibt es, seitdem in der Welt Politik gemacht wird. Es versteht sich, daß die Herabgabe von Geld mit bestimmten Auflagen an die Parteien oder zumindest in der „begründeten Erwartung“ erfolgt, daß die unterstützte Partei die Interessen des Geldgebers besonders nachdrücklich vertritt. Die Geldgeber bleiben im Hintergrund und haben zu allen Zeiten Wege gefunden, die Methoden der Finanzierung im Dunkeln zu lassen.

Wie das Verfahren vor dem sogenannten Spiegel-Ausschuß des Bundestages bestätigt hat, ist es fast unmöglich, auch nur Teilgebiete der Wahlfinanzierung eindeutig zu klären. Es darf nicht vergessen werden, daß nur ein relativ geringer Teil der politischen Gelder in den Buchführungen oder Steuererklärungen oft gekennzeichnet ist. Hinzu kommt, daß gerade in einem Wahlkampf die finanzielle Hilfe auch durch Sachleistungen, durch die Zurverfügungstellung von Druckereien und anderen Einrichtungen, von Beratern und „freiwilligen Mitarbeitern“ erfolgt. Dienstlei-

stungen und Übernahme von Wahlkampfspeisen durch nicht parteipolitische Verbände oder Organisationen gehören in diesen Zusammenhang. Töricht wäre es, die Tatsache, daß es auch in der Bundesrepublik politische Gelder gibt, als eine Gefährdung der Demokratie zu interpretieren.

Die Aufteilung der 65 bis 70 Millionen DM dieses Wahlkampfes ergibt eine gewisse Überlegenheit der Koalitionsparteien. Während für die SPD sich ein großer Teil der Wahlhilfe aus Dienst- und Sachleistungen ergibt, treten bei den Koalitionsparteien diese Leistungen hinter den Wahlfonds zurück. Die Schätzung, daß die Koalitionsparteien eine direkte und indirekte Wahlhilfe von 45 bis 50 Millionen DM erhalten, dürfte nicht zu hoch sein.

Die SPD dürfte nur in sehr geringem Maße von seiten der Wirtschaft finanziert werden. Der größte Teil ihres Wahlfonds, der in Bonn auf fünf Millionen DM geschätzt wird, stammt aus den Mitgliedsbeiträgen der mehr als 600 000 SPD-Mitglieder. Die Behauptung, daß die SPD von den Gewerkschaften Geld erhält, ist unklar. Wahr ist jedoch, daß von seiten der Gewerkschaften eine mittelbare Unterstützung erfolgt, zum Teil durch DGB-Aktionen im Rahmen des Wahlkampfes, zum Teil durch Übernahme der Wahlkampfspeisen der SPD-Abgeordneten, die Gewerkschaftler sind. Insgesamt dürften es sechs bis sieben Millionen DM sein, die im Wahlkampf für die Sache der SPD eingesetzt werden.

Die einzige ganz eindeutig zu beziffernde Summe der Wahlkosten sind die rund 3 Millionen DM, die der Staat für die Durchführung und Auswertung der Bundestagswahlen aufbringen muß.

Die Beträge und anderen materiellen Leistungen, die von den übrigen Parteien im Bundesgebiet im Wahlkampf eingesetzt werden, dürften etwa zehn Millionen DM entsprechen. Die Kommunisten haben zwar weit mehr Mittel zur Verfügung, als sich mit dem zusammengeschmolzenen Mitgliederbestand erklären lassen könnte, aber ohne Zweifel ist es gelungen, die Zahl der dunklen Kanäle, über die die KP aus dem Osten finanzielle Unterstützung erhält, zu verringern.

Wie groß der Prozentsatz der Wähler ist, der vom eigentlichen Wahlkampf erfaßt wird, ist schwer zu beurteilen. Der weitaus größte Teil der Wahlberechtigten weiß bereits heute, und unbeflüßbar durch die Propaganda der einzelnen Parteien, wie er am 6. September stimmen wird. Die 30 Prozent sicheren CDU-Stimmen, der etwa gleiche Prozentsatz für die SPD können ebenso als feste Größen angesehen werden wie die knapp zehn Prozent der FDP.

Bei dem Wahlkampf und mit dem Einsatz der Millionenbeträge geht es nicht vorwiegend um die Stimmen dieser Wähler, sondern um den relativen Gewinn oder Verlust der Parteien, um den die Wähler nicht festgelegt sind und um die Verringerung der Zahl der Nichtwähler. Dabei wenden sich die Parteien vor allem an die jungen Wähler die in diesem Jahr zum ersten Male stimmberechtigt sind. Es ist ein Sektor, der nur rund 30 Prozent der Wahlberechtigten erfaßt, für dessen Beeinflussung die Parteien die Millionenbeträge einsetzen und den Wahlkampf mit einer solchen Härte und Erbitterung begonnen haben, daß sich vielen Leuten die Erinnerung an die Jahre der Weimarer Republik aufdrängt.

## Generalstreik in Frankreich

PARIS. In Frankreich ist am Donnerstag der Post-, Telegraphen- und Telefonverkehr als Folge des von dem sozialistischen Gewerkschaftsverband „Force Ouvriere“ ausgerufenen Streiks, dem sich auch der katholische und der kommunistische Gewerkschaftsverband angeschlossen haben, fast völlig zum Erliegen gekommen.

Gleichzeitig hat die „Force Ouvriere“ für Donnerstag um Mitternacht den Generalstreik in allen öffentlichen Betrieben des Landes ausgerufen. Falls sich auch diesem Streik die anderen Gewerkschaften anschließen, werden zwei Millionen Regierungsangestellte in den Gas- und Elektrizitätswerken, im Gesundheitsdienst, in den Bergwerken und im Verkehrsdienst in den Ausstand treten.

Der Streik wurde aus Protest gegen den Plan der Regierung ausgerufen, alle öffentlichen Dienste zu reorganisieren und umfangreiche Personaleinsparungen vorzunehmen. Die Gewerkschaften verlangen außerdem Sonderzuschläge, Jahresgratifikationen oder Lohnerhöhungen.

## Reisesperre nach Berlin



... und erschwerend ist, daß der Angeklagte, als er von der Bahnpolizei geschleppt wurde, auch noch provozierend knurrte! ... & — das war nur mein Magen!“

## Nimmt SED die Hilfsangebote an?

Der kommunistische Ton scheint sich etwas zu wandeln

BERLIN. Die Regierung der Sowjetzone hat am Mittwochabend durch den Nachrichtendienst ADN inoffiziell zum ersten Male zu den Hilfsangeboten des amerikanischen Hohen Kommissars Conant und der Bundesregierung in Bonn Stellung genommen. ADN schreibt:

„Der amerikanische Hochkommissar, Mister Conant hat, so wird von zuständiger Seite erklärt, auf die Forderung der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik auf Freigabe der widerrechtlich beschlagnahmten Dollarguthaben geantwortet, daß die USA-Regierung bereit ist, für diese Dollarguthaben Lebensmittel zu verkaufen. Das kann geschehen. Der Hochkommissar Conant erlaubt sich jedoch, Bedingungen an die Freigabe dieses Kontos zu knüpfen. Die Beschlagnahme war eine widerrechtliche und deshalb erhebt die Regierung der DDR Anspruch auf bedingungslose Freigabe.“

Westliche Zeitungen verbreiten weiterhin die Behauptung, daß die Bonner Regierung der Regierung der Deutschen Demokratischen

Republik ein Angebot gemacht habe, aus Westdeutschland für 25 Millionen Westmark Lebensmittel zu beziehen. Bis zur Stunde ist bei der Regierung der DDR ein solches Angebot nicht eingegangen.“

In unterrichteten Kreisen Ostberlins rechnet man nicht nur mit einer schnellen Antwort auf die Hilfsangebote, man hält auch deren Annahme für nicht ausgeschlossen.

## Wieder Andrang aus der Zone

BERLIN. Die anscheinend auf Anweisung von höherer Stelle etwas gelockerte Fahrkartensperre in den zur Sowjetzone gehörenden Berliner Bezirken brachte am Donnerstag erneut einen größeren Zustrom von Lebensmittelempfängern nach Westberlin.

Nach amtlichen Mitteilungen wurden im Laufe des Mittwochs 163 000 Lebensmittelpakete verteilt, davon 97 000 an Bewohner der Ostzone. Insgesamt sind damit seit dem Anlaufen der Lebensmittelhilfeaktion des Bundes und Westberlins 1 608 000 Rationen zur Verteilung gelangt.



# Die große Zeit der „Castellani“

Papst Pius in seiner Sommerresidenz / Erholung vom Vatikan

**KNA. CASTELGANDOLFO.** Die große Zeit der „Castellani“ hat begonnen. Durch die sonst so ruhig dahinlebende kleine Stadt Castelgandolfo brausen plötzlich schwere Reiseomnibusse. Pfadfinder aus Deutschland, japanische Studenten, irische Mönche und junge Mädchen aus Paris drängen sich in den engen Straßen. Die Vespa und Lambretta der Italiener kommen nur mit viel Hupen durch. Die Eselwagen müssen sich mühsam durch die Menschenmassen schlängeln. Erst in den Abendstunden wird es ruhiger. Aber auch dann noch besitzt Castelgandolfo jetzt die Atmosphäre einer bedeutenden Stadt. Ihr Bürgermeister nannte sie einmal den Mittelpunkt des katholischen Erdkreises. Aber auch er meinte nur die Zeit von Juli bis September, die Monate, in denen der Papst in Castelgandolfo seinen Urlaub verbringt.

In diesen Monaten wachen die „Castellani“ aus ihrem beschaulichen Leben auf. Fast 1000 von den 2200 Einwohnern verlassen ihre üblichen Arbeitsstätten und eröffnen Buden mit Devotionen und Andenken, verkaufen Erfrischungen oder ziehen auf Parkplätzen die Gebühren ein. Alle fühlen sich mit einem Male als bedeutende Persönlichkeiten. Sie lassen ihre sonst so freundliche Geschwätzigkeit zu Hause und begegnen Fremden steif und beinahe höflichsvoll, wie Träger großer Geheimnisse. Wer von den Besuchern etwas über das Leben des Papstes in seiner Sommerresidenz wissen will, erhält nur ein Achselzucken als Antwort. So als ob die „Castellani“ sagen wollten: „Wir gehören jetzt zum Hofstaat und haben darum zu schweigen.“

Dabei gibt es das, was man allgemein unter dem Hofstaat des Papstes versteht, in Castelgandolfo nicht. Hierher kommt der Papst mit ganz kleinem Gefolge. Hier will er ausspannen und in der kühlen Luft der Albanerberge wie schon viele seiner Vorgänger durch Jahrhunderte hindurch Erholung von der Sommerhitze des Vatikans suchen. Ein wirkliches Ausspannen gibt es aber auch im Urlaub nicht für Pius XII. Er bewilligt auch in Castelgandolfo ein ungeheures Maß von Arbeit, und wenn er sich etwas gönnt, dann nur einen längeren Spaziergang — bei dem er allerdings zu lesen pflegt — und einen Blick auf die wunderschöne Umgebung der Stadt. Vom Fenster seines Sommersitzes sieht er weit über den Albanersee, er blickt auf die im Sonnenlicht am Horizont liegende Stadt Rom und die bei klarem Wetter sichtbare Kuppel des Petersdomes.

Schon um neun Uhr früh bringt gewöhnlich der erste Kurier wichtige Post aus dem Vatikan nach Castelgandolfo. Kammerherren und Prälaten treffen ein. Dann erteilt der Papst am Vormittag Audienzen. Später läßt er sich mit einem Fahrstuhl in den Garten bringen und mit einem Wagen durch die herrlichen Parkanlagen des Sommersitzes zu den berühmten Steinbecken im Park der zum Besitz des Vatikans gehörenden Villa Barberini fahren. Durch Glaswände geschützt, überblickt der Papst von hier die Campagna und die Hänge des Parks. Ein kleiner Schreibtisch nimmt die vom Chauffeur mitgebrachten Papiere auf. Der Papst ist hier ganz allein.

Zwei Stunden später holt ihn der schwarze Wagen mit der Nummer des Vatikans wieder ab. Nach dem Essen sieht man den Papst in seiner weißen Robe in einer wundervollen Allee spazieren gehen. Er schreitet aufrecht, lesend oder meditierend, unter Palmen und uralten Eichen auf und ab, beobachtet die Arbeiten im Garten, findet aber immer wieder zu seiner Lektüre zurück.

Gegen 17 Uhr betritt der Papst, nachdem ihn der Wagen wieder aus den Gärten abgeholt hat, die Residenz. Der leise surrende Fahrstuhl bringt ihn in sein Arbeitszimmer. Dort arbeitet der Heilige Vater bis in die Nacht hinein. Die einzige Unterbrechung ist das Gebet in der kleinen Kapelle des päpstlichen Palastes.

Castelgandolfo ist seit dem 16. Jahrhundert der Sommersitz der Päpste. Ursprünglich war die Residenz verhältnismäßig klein. Erst durch die Lateranverträge wurde dem Vatikan auch der Besitz des Fürsten Barberini zugesprochen mit großen Parkanlagen, Gärten und der Villa Barberini. Inmitten dieses großen Komplexes steht heute in einem bezaubernd schönen Garten der päpstliche Palast. Dieser Palast wurde 1630 unter Papst Urban VIII. durch Maderne gebaut. Im 19. Jahrhundert geriet Castelgandolfo fast in Vergessenheit. Von 1870 bis kurz nach dem ersten Weltkrieg schienen die Päpste diesen Sommersitz nicht mehr benutzen zu wollen. Erst Pius XI. ließ die Anlagen wieder ganz in Ordnung bringen. In seiner Regierungszeit wurde auch die Päpstliche Sternwarte von Rom, wo sie wegen der wachsenden Großstadt und der schlechten Luft- und Sichtverhältnisse nicht mehr wirken konnte, nach Castelgandolfo verlegt.

## Noch immer im Zeichen des Sommerdreiecks

Monatssternbilder: Schütze und Schwan / Tränen des Laurentius

Noch immer steht in günstigster Beobachtungsstellung der nördliche Sternhimmel unter der Herrschaft des gleichschenkligen Sommerdreiecks mit den Sternen Altair als Spitze, Wega und Deneb als Ecksterne. Anfang August steht Wega im Meridian (Kulmination), im Verlauf des Monats schiebt sich dann das ganze Dreieck über die Nord-Südlinie hinweg, und im September hat der östlichste Eckstern Deneb gerade den Meridian hoch im Scheitelpunkt erreicht. Die zenitnahe Leier, am Rande der Milchstraße stehend, zieht stets die bewundernden Blicke auf sich, weil sie einen der herrlichsten und hellsten Sterne enthält, die blaüliche Wega. Dieser arabische Name bedeutet „fallender Adler“. Wega ist wie Sirius ein „weißer Riese“, d. h. ein Stern von gewaltigen Ausmaßen und hoher Temperatur (15 000 Grad Oberflächentemperatur, gegenüber 6 000 Grad bei der Sonne) und außerordentlich geringer Dichte. Man findet Wega im Frühling hoch im Nordosten, im Sommer nahe dem Scheitelpunkt (Zenit), im Herbst noch im Nordwesten und im Winter verschwindet sie in unseren Breiten; jedoch schon im südlichen Nordeuropas, gehört die Wega zu den nie untergehenden Circumpolarsternen. Das andere Sternbild des Sommerdreiecks mit dem Hauptstern Altair wird Adler genannt. Man kann in dem Bild Kopf und Brust des Vogels (Hauptstern Altair) und je ein schwacher Stern über und unter ihm) sich vorstellen, und die Flügelspitzen bei Epsilon und Delta, sowie den Rumpf in Verlängerung von Altair. Der Adler ist das Symbol der göttlichen Macht, des Stolzes und der Weisheit. Im Olymp saß der Göttervater auf dem himmlischen Thron und lauschte den Klängen der göttlichen Leier, die Apollon schlug. Deshalb finden sich „Adler“ und „Leier“ auch beisammen. Nahe dem Adler entdecken wir den früher besprochenen Schlangenträger und die Schlange, die sich nach ägyptischer Vorstellung in den Klauen des Adlers windet. Schlange und Schlangenträger sind im August in horizontnaher Untergangstellung. Im Südwesten

finden wir in Horizontnähe das prachtvolle wie eine gespreizte Hand aussehende Bild des Skorpion mit seinem hellen Hauptstern Antares (Gegensatz) an der „Handwurzel“. Tief im Südwesten leuchtet Spika, als letztes „Überbleibsel“ der untergehenden Jungfrau.

Über dem Südpunkt, also im Himmelsmeridian, steht in diesem Monat der horizontnahe Schütze, dessen Figur eine Gestalt aus der griechischen Sagenwelt zeigt, einen Kentauren, halb Mensch, halb Pferd. Der Sternfreund findet in seinem Bereich eine Reihe herrlicher Kugelhaufen (M 22 und M 55) und Gasnebel (M 8). In Richtung zum Schützen haben wir nämlich das Zentrum unseres Milchstraßensystems, wo sich die geballtesten Sternwolken drängen und alles mit Gasnebel und Sternhaufen dicht gefüllt ist, ein dankbares „Jagdgebiet“ für den Amateurfotografen des Sternhimmels. In Zenitnähe steht das zweite Monatsbild „Schwan“, der in der Milchstraße auf besonders „sternbestücktem“ Untergrund, „fliegt“. Es könnte mit Deneb, dem dritten Stern des Sommerdreiecks, seinem Aussehen nach auch als legendäres Kreuz bezeichnet werden. Aber der legendäre Untergrund dieses Sternbildes reicht in eine Zeit zurück, als von einem Kreuzsymbol noch keine Rede sein konnte. An hellen und auffallend dunklen „Nebeln“ ist das Monatsbild reich.

Während Merkur nur kurz, der rote Mars überhaupt nicht sichtbar wird, und der Ringplanet nach Sonnenuntergang in der hellen Dämmerung verschwindet, bietet sich für den Frühaustrichter am Morgenhimmel eine Sternkonstellation von beispielloser Pracht: Der Riesenplanet Jupiter hat die „Stierhörner“ erreicht und somit sich einer so hellen ohnehin reichen Stelle genähert (Orion). Im August fallen die „Perseiden“ aus dem Sternbild Perseus, unweit des veränderlichen Sternes Algol. Da ihr dichtester Fall etwa um den 10. August, dem Laurentiusstag, stattfindet, heißt dieser uralte Sternschnuppensturm im Volksmund „Tränen des Laurentius“.

## Bunter Welt-Spiegel

### Importierte Studententromantik

**KARLSRUHE.** „Die Bierkrüge ins Schaufenster! Mister Forch ist im Land!“ sei die Parole der südwestdeutschen Antiquitäten- und Andenkenhändler in Stadt und Land. Mister Frank Forch besitzt nämlich in Florida die größte Bierkrügensammlung der Welt. Wenn inzwischen nicht einer kaputt gegangen ist, sind es genau 3000 Stück. Diese Zahl ist ihm natürlich viel zu klein. Er ist daher extra nach Deutschland gekommen, um Jagd auf neue „Steine“, wie man jenseits des großen Teichs die Maßkrüge nennt, zu machen.

Mister Forchs große Liebe zu den Bierkrügen ist erklärlich. Seine Wiege stand in München. In Florida hat er ein Restaurant aufgemacht, das auf die Amerikaner besondere Anziehungskraft ausübt. Er hat es ganz im Stil einer deutschen Studentenkeule hergerichtet und „Old Heidelberg“ getauft, was man ihm in Bayern hoffentlich verzeihen wird. Man sagt, Mister Forch mache mit der importierten Studententromantik ein Mordgeschäft. Einen Haufen Dollar scheint er auf jeden Fall zu besitzen. Denn vor längerer Zeit hatte er über den Heidelberger Oberbürgermeister alle Stadträte und Beamten der Neckarstadt, wenn sie nach den Vereinigten Staaten reisen würden, zu einem kostenlosen Besuch seiner Gaststätte eingeladen.

### Kurzes Pfennig-Vergnügen

**NEW YORK.** Das Vergnügen, mit einem deutschen Kupferpfennig eine beliebige lange Fahrt auf der New Yorker U-Bahn bezahlen zu können, war nur von kurzer Dauer. Findige Köpfe hatten herausgefunden, daß der Pfennig genau so groß ist wie die Metallmarken, die man nach der Tarifierhöhung von 10 auf 15 Cents in die Schlitzlöcher an den Drehkreuzen zu den U-Bahn-Stationen stecken muß. Die Automaten an den Drehkreuzen werden jetzt geändert und künftig nur noch auf die echten Metallmarken reagieren, die man am Schalter erhält. Alle anderen Münzen werden „ausgespuckt“.

Als „Falschgeld“ stand der deutsche Pfennig bei den New Yorker U-Bahn-Benutzern in Konkurrenz mit dem polnischen Zwei-Groschen-Stück, dem argentinischen Centavo, dem schwedischen Öre, dem neuseeländischen Drei-Pence-Stück, dem Halb-Centavo aus Guatemala und dem philippinischen Zehn-Centavo. Sogar afghanische Münzen, „Pul“ genannt, wurden in die Schlitzlöcher gesteckt. Alle diese Münzen hatten die gleiche Größe wie die amtlich verkauften Metallmarken. Der erste „Münzverbrecher“, der gefaßt wurde, hatte dagegen einen Verlust auf sich genommen. Er hatte mit einer Metallmarke der Chicagoer U-Bahn im Werte von 20 Cents auf der New Yorker U-Bahn fahren wollen.



Mal Pech gehabt?

Dann eine  
Player's Virginia No. 6

So mild und Virginia-frisch

Regt an, stimmt heiter



Eine echte Player's  
aus erlesenen, nur reinsten Virginia-  
Tabaken nach dem PLAYER'S  
Originalrezept hergestellt. Eine  
reine Virginia-Cigarette.

Rauche • staune • gute Laune **8 1/3 Pf.**

**Schlank auf gesunde Art** durch **Gelbe Drops** - DM 2,75 **2** **HEILPFLANZEN MITTEL** **Bei Verstopfung helfen** zuverlässig **Sani-Drops** - DM 1,25

... dabei könnte sie so hübsch sein - aber  
diese **PICKEL**, diese **MITESER**, diese **UNREINE HAUT** -  
es ist doch so einfach, diese Übel zu beseitigen  
mit dem einzigartigen Hautpflegemittel



## Ohne Sonne schnell gebräunt!

Gibt es so etwas wirklich? Ja, das gibt es!

### Die weiße Bitalis - Creme

entwickelt innerhalb von 20 Minuten eine  
Tönung, die Ihnen ein frisches, schön  
gebräuntes Aussehen verleiht und Sie  
jünger erscheinen läßt. Die durch die  
Hautatmung entstehende Tönung ist nur  
mit Seife oder Gesichtswasser abwasch-  
bar, sonst jedoch wetterfest.  
Die Anwendung der puderrfreien und un-  
schädlichen weißen Bitalis-Creme ist so  
einfach wie bei jeder anderen Hautcreme.  
Hauchdünn verreiben und auf die Wirk-  
kung warten.

### Neu!

Die seit 1936 im Handel befindliche weiße Bitalis-Creme ist  
vorübergehend in einer neuen Probedose, die bequem in  
der Handtasche untergebracht werden kann, für DM 1,50  
erhältlich. Bei Nichterfolg Geld zurück.

Das leere Döschen kann als Bierbecher verwendet werden.  
Jede größere Drogerie hat die Bitalis-Creme vorrätig.



Kohlrol-Fabrik, (77a) Weinheim

Bestimmt erhältlich: in Tübingen: Parfümerie Geschwister Kuntz, Neckargasse 3. In Metzgingen: Kronen-Drogerie Fischer, Nörtlinger Str. 4. In Nagold: Drogerie Letsch, Bahnhofstr. 9. In Rottenburg: Markt-Drogerie Sautermeister, Marktplatz. In Wildbad: Eberhard-Drogerie Apotheker Flappert, Wilhelmstraße 11.

### Stellenangebote

Bäckergehilfe sofort oder 15. Aug.  
1953 gesucht. Bäckerei M. Thie,  
Saulgau

### Solides, ehrl. Mädchen

in kinderlosen Geschäftshaus  
gesucht. Wasch- u. Putzfrau vor-  
handen. Angebote an Konditorei-  
Café Schenk, Hechingen (Hohz.)

### Gesucht nach der Schweiz auf

1. Sept. in modern eingerichte-  
tes Einfamilienhaus, ev. treues  
kinderliebes Mädchen

Offert. mit Lebensprüben an  
Frau Eilriede Sulzer-Rüsel  
Buchs/St. Gallen  
Kontroll-Nr. 22 348

### Eine gute Stellung

finden Sie durch eine Anzeige  
in Ihrer Heimatzeitung

Zeitungsanzeigen haben Erfolg

Millionen Europäer blicken nach Baden-Baden

Wo sich die Großen treffen / Außenministerkonferenz ohne Jugendstil

Dr. H. L. Baden-Baden. „Die wirtschaftliche und militärische Integration Europas ist nur dann sinnvoll, wenn sie ihre politische Krönung erfährt. Wir brauchen eine gemeinsam konzipierte europäische Politik, die es ermöglicht, unserem alten Kontinent den Platz wiederzugeben, der ihm zukommt. Auf der Grundlage des Statuten-Entwurfs einer politischen Gemeinschaft können wir aufbauen, und ich bin davon überzeugt, daß die europäischen Regierungen alles tun werden, um sie in Kürze zu verwirklichen“, dies erklärt Bundeskanzler Dr. Adenauer in dem von der Bäder- und Kurdirektion anlässlich

nicht zuletzt die Vorbereitungen für gesellschaftliche Arrangements, die man hat darin in Baden-Baden einige Erfahrungen, oft wichtiger sind, als die politischen Besprechungen selbst.

Neues verdrängt Altes

Daß Baden-Baden mit seinen Luxushotels und der Schönheit seiner Landschaft mehr als mancher andere deutsche Ort für eine politische Konferenz geeignet ist, gibt Konsultationssekretär Gross gerne zu, wenn er sicherlich auch nicht weiß, daß die internen Vorbereitungen dieser Konferenz zu einer geharnischten Auseinandersetzung in der einheimischen Presse geführt haben. Es ging dabei um die von der Kurdirektion befahrene Umgestaltung der Konferenzräume im Kurhaus. Der damit beauftragte Leiter des staatlichen Bauamtes, Weber, nach dessen Plänen in Tag- und Nachtschichten gearbeitet wurde, zog nämlich einen radikalen Schlußstrich unter

die Jugendstilperiode, nach deren Vorbild diese Räume bislang eingerichtet waren. Webers Beton sachlicher Stil brachte ihm Vorwürfe ein, es wurde behauptet, er sei ehrfurchtlos und habe kein Verständnis für die Atmosphäre der Stadt an der Oos.

Kosmopolitische Atmosphäre

Europa aber blickt in diesen Tagen nach Baden-Baden, in jene Stadt, die schon einmal, anlässlich des deutschen Fürstentages im Jahre 1860 Mittelpunkt europäischer Geschichte gewesen ist, in deren Mauern nicht nur bauliche Stillelemente aus ganz Europa zu finden sind, sondern die auch Jahrzehnte hindurch Sommerhauptstadt Europas war. Ein Rest jener kosmopolitischen Atmosphäre des ausklingenden 19. Jahrhunderts ist hier auch heute noch zu spüren, wenn auch die neue Zeit in Gestalt der braunen Uniformen der französischen Besatzungstruppen und der sich auf dem Rasen des russischen Konsulats sonnenden Rotarmisten Eintritt in die von den Kriegsfurien zweier Weltkriege verschont gebliebenen Stadt gefunden hat.



**Pöks und Putz**  
Pöks, von Freunden eingeladen, ging vor ein paar Tagen baden, zog sich voller Eile dann seine Badehose an und wollt' hitzig und gehetzt in das kalte Wasser jetzt. Da trat Schutzmann Putz heran: „Merke eines, kleiner Mann, wer erhitzt ins Wasser will, dessen Herz steht plötzlich still, denn erst heiß, dann kalt nun wieder, das zwingt auch den Stärksten nieder!“

Darum lernt vor allen Dingen: Nie erhitzt ins Wasser springen!

In der nächsten Ausgabe unserer SONNTAGS-ZEITUNG beginnt der neue ganzseitige Roman:

Unvergessliche MELODIE EIN LIEBESROMAN VON J. MAREI HOPPE

Ergreifend und voll schicksalsreicher Tragik ist die zarte Liebesgeschichte eines jungen Paares, das im Mittelpunkt der spannenden Handlung unseres Romans steht. Es ist für einander bestimmt und findet doch erst nach langem, irrendem Suchen den Weg zueinander. Denn die wahre Liebe ist stärker als aller Widerstand, klüger als jede Vernunft und ausdauernd über Jugend und Grab hinaus.

der heute beginnenden Außenministertagung der sechs Montanstaaten herausgebrachten Sonderheft.

Mit dieser Ansicht steht der Bundeskanzler nicht allein, auch seine Außenministerkollegen Paul van Zeeland, Belgien, Georges Bidault, Frankreich, Joseph Bech, Luxemburg, J. Beyen, Niederlande, und der Italiener geben in ihren Erklärungen vor dieser, für Europa wichtigen Konferenz, ihrem Glauben an eine zusammengeschlossene europäische Mitte beredten Ausdruck. Ob in den neu hergerichteten Konferenzräumen des Kurhauses Baden-Baden diese Feststellungen zur Richtschnur der politischen Verhandlungen gemacht werden, ist allerdings in manchen Fällen mehr als fraglich.

Vorbereitungen

„Wir werden jedenfalls alles tun, um den äußeren Anforderungen einer internationalen Konferenz gerecht zu werden“, ist die zwischen zwei Telefongesprächen nach Bonn geäußerte Meinung des Vertreters des Chefs des Protokolls, Konsultationssekretär Gross. Er muß innerhalb von fünf Tagen alle jene Einzelfragen regeln, die für den erfolgreichen äußeren Ablauf der Konferenz so wichtig sind, so die Unterbringung der einzelnen Delegationen, die Sicherheitsmaßnahmen für die teilnehmenden Staatsmänner, die Herstellung guter Nachrichtenverbindungen und

Musikfest des Bezirks Neckar-Alb

Tübingen. Vom 8.—10. August findet in Tübingen-Lustnau das Kreismusikfest des Bezirks Neckar-Alb im Bund Südwürttembergischer Volksmusiker statt. Es werden über 30 Musikkapellen mit rund 800 Musikern aus den Kreisen Böblingen, Balingen, Horb, Tuttlingen, Münsingen, Reutlingen und Tübingen erwartet. Zum Wertungsspiel haben sich bisher 14 Kapellen in der Unter-, Mittel- und Oberstufe gemeldet.

Architekt Gonsler erhielt 1. Preis

Reutlingen. Ein aus acht Herren zusammengesetztes Preisgericht, dem u. a. auch Professor Bonatz, Stuttgart, angehört, hat am Donnerstag die für den Neubau der Reutlinger Gewerbeschule eingereichten 20 Arbeiten von Architekten aus dem ganzen Lande begutachtet und die Preisträger ermittelt. Den 1. Preis erhielten der Stuttgarter Architekt Gonsler und seine Frau, wobei das Preisgericht betonte, daß dieser Entwurf sich insbesondere durch Einfachheit und Klarheit auszeichnet. Den 2. Preis erhielt die Reutlinger Architektengemeinschaft Beck-Hald-Digel, den 3. Preis der Reutlinger Architekt Eugen Riehle.

Steldichein der Wünschelrutengänger

ws. Hechingen. Hellacher und Wünschelrutengänger haben sich in die Schatzsuche auf Burg Hohenzollern eingeschaltet und bringen eine heitere Note in die ernsthafte kriminelle Verhandlungsarbeit. Zu diesen „Maglern der Neuzeit“ gehört der Wünschelrutengänger Stephan Auer aus Reil im Winkel, der in Begleitung Neugieriger einen Entdeckungszug auf der Burg und im Zollernwald unternahm. Er behauptete steif und fest, der Schatz liege dort irgendwo versteckt. Seine Drahtschlinge schlug zwar einmal heftig aus, aber beim Nachgraben fand sich keine Spur von dem Schatz. Einzige Ausbeute des Wünschelrutengängers blieb bis jetzt eine alte Feldflasche.

Opferstockräuber hart bestraft

Sigmaringen. Das Sigmaringer Schöffengericht hat dieser Tage drei Opferstockräuber, die vom Herbst 1952 bis Frühjahr 1953 zahlreiche Kirchen

Aus Südwürttemberg

und Kapellen in Südwürttemberg heimgesucht hatten, zu empfindlichen Gefängnisstrafen verurteilt. Der Anfänger der Bande, der 25 Jahre alte Berliner Horst Z., erhielt 4½ Jahre Gefängnis. Erst im Oktober vergangenen Jahres hatte er 18 Monate wegen Opferstockdiebstahls abgebußt. Seine beiden Mitläufer, der 25 Jahre alte Heinz H. aus Ludwigshafen, der ebenfalls einschlägig vorbestraft ist und der gleichfalls 23 Jahre alte Artist Josef F. aus Mannheim wurden zu 2½ und zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt.

Schwerer Schaden durch Großbrände

Pfaffingen. Zwei Großbrände in Pfaffingen, im Kreis Balingen, und in Metzingen bei Nagold haben am Mittwochnachmittag Schäden in Höhe von rund 220 000 DM verursacht. Der größte Schaden entstand in Pfaffingen, wo eine Möbelfabrik durch Feuer schwer beschädigt wurde. Die Flammen griffen sehr schnell um sich und konnten nur schwer gelöscht werden, da das Löschwasser aus einem kleinen Fluß geholt werden mußte, der nur sehr wenig Wasser führte. Ein Lagerschuppen und der Dachstock des Hauptgebäudes wurden vernichtet. Die Brandsache steht noch nicht fest. Am gleichen Tage wurde in Metzingen ein blauerliches Anwesen ein Raub der Flammen. Vermutlich durch Selbstentzündung von Heu brach in dem Anwesen ein Brand aus, der erst sehr spät bemerkt wurde, da Hausbewohner und Nachbarn auf dem Feld arbeiteten. Als die Feuerwehr schließlich anrückte, war nicht mehr viel zu retten.

Sozialer Wohnungsbau eingeschränkt

Ravensburg. Der soziale Wohnungsbau in Württemberg-Hohenzollern mußte in der letzten

Zeit eingeschränkt werden. Der Leiter des Sachgebiets Hochbau, Wohnungswesen und Feuerchutz im Regierungspräsidium Südwürttemberg, Ministerialrat Dr. Helmut Wider, erklärte am Donnerstag in Ravensburg, so lange Württemberg-Hohenzollern ein selbständiges Land war, hätten die nach dem Soforthilfegesetz für den sozialen Wohnungsbau vorgesehenen Mittel voll zur Verfügung gestanden. Früher habe Württemberg-Hohenzollern außerdem jährlich 16 Millionen Mark aus Landesmitteln für den sozialen Wohnungsbau bereitgestellt. Bei der Aufschlüsselung nach der Bevölkerungszahl entfielen nunmehr auf den Regierungsbezirk Südwürttemberg-Hohenzollern nur noch ein Anteil von 18,4 Prozent aus dem Gesamtbetrag von 60 Millionen Mark in Südwürttemberg. In Zukunft werde bei der Aufschlüsselung auch noch der Wohnungsbestand berücksichtigt, was für Südwürttemberg äußerst ungünstig sei. Dr. Winter machte seine Ausführungen während einer Führung durch zwei sogenannte Vergleichsbauten-Wohnblocks, die im Rahmen des 12-Länder-Programms des Bundesministeriums für den Wohnungsbau in Ravensburg errichtet wurden. Die Wohnungen, die mit einem Gesamtaufwand von 750 000 Mark gebaut wurden, sollen vor allem von Umsiedlern aus Schlesien bezogen werden.

Aus Baden

100 Jahre badische Katastervermessung

Karlsruhe. Die badische Vermessungstechnik können in diesem Jahr auf das 100jährige Bestehen der badischen Katastervermessung zurückblicken. Als im März 1853 erstmals durch ein Gesetz im Lande Baden eine stückweise Vermessung angeordnet wurde, durch die jedes einzelne Grundstück geometrisch erfaßt werden sollte, war der Grundstein für die badische Katastervermessung gelegt. Aus Anlaß der 100-jährigen Wiederkehr ist in Karlsruhe eine Festschrift erschienen, in der auf die stetig größer werdenden Aufgaben der Vermessungsverwaltungen hingewiesen wird.

Geld von Bausparern im Toto verspielt

Lahr. Wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung verurteilte das Schöffengericht Offenburg am Mittwoch den Bezirksvertreter einer Bausparkasse zu 1 Jahr Gefängnis. Der Vertreter hatte bei zahlreichen Bausparern Gelder in Höhe von 7300 Mark kassiert. Er überließ jedoch durch die Post jeweils nur einen Teilbetrag an die Zentrale der Bausparkasse. Auf den Postquittungen, die er den Bausparern zurückgab, stellte er nachträglich die ursprünglichen Summen wieder her. Das unterschlagene Geld verspielte er größtenteils im Toto. So setzte er jede Woche bis zu 20 Mark, ohne jedoch etwas zu gewinnen.

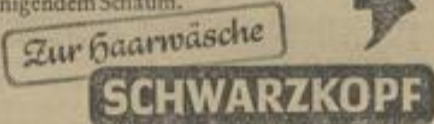
Wolfgang Nopper in Hamburg verhaftet

Freiburg. Der 14 Jahre alte Malerlehrling Wolfgang Nopper aus Freiburg im Breisgau wurde in den frühen Morgenstunden des Donnerstag von der Polizei in Hamburg festgenommen. Er hat gestanden, in der Nacht zum Montag in Zweiten (Hessen) einen unbekanntem Jugendlichen erschlagen zu haben. Er behauptet jedoch, er habe sein Opfer nicht töten, sondern nur betäuben wollen, um ihm sein Fahrrad zu rauben. Nopper hatte in der Nacht der Tat mit dem Unbekannten zusammen von einem Gastwirt in Zweiten eine Unterkunft in einem Stall zugewiesen bekommen. Am nächsten Morgen war in dem Stall ein Brand ausgebrochen, nach dessen

Löschung ein Jugendlicher mit einer Schädelverletzung tot aufgefunden wurde. Die Polizei nahm zunächst an, daß der Tote Nopper sei, da zwei Notizbücher mit seinem Namen in dem Stall gefunden wurden. Bei der Identifizierung des Erschlagenen durch einen Onkel Noppers stellte sich heraus, daß der Tote nicht Wolfgang Nopper

Schaumberge - im Nu!

So einfach wird die Kopfwäsche durch Schauma, das Tubenschäumpon von Schwarzkopf: Sie drücken etwas Schauma aus der Tube, massieren damit das feuchte Haar, und im Nu entwickeln sich Berge von festem, sahnigem, gründlich reinigendem Schaum.



sein konnte. Der Verdacht richtete sich aus diesem Grund gegen den Malerlehrling. Mit Hilfe eines Gastwirtes, bei dem er um Unterkunft nachsuchte, konnte er in Hamburg-Altona verhaftet werden.

Wie wird das Wetter?

Übersicht: Das Hochdruckgebiet über Westeuropa wandert noch etwas weiter nach Nordosten. Süddeutschland bleibt in der südöstlichen Randzone des Hochs, bei Zufuhr verhältnismäßig kühler Luftmassen aus nördlichen Breiten.

Vorhersage: Freitag bei Winden um Nordwest wechselnd wolkig, aber meist niederschlagsfrei. Höchstens am Bodensee und im Allgäu zeitweise stärkere Bewölkung und geringfügiger Niederschlag. Höchsttemperaturen auch in den Niederungen nur wenig über 20 Grad. Samstag bei nördlicher Strömung wolkig bis heiter, trocken, aber noch keine wesentliche Erwärmung.

Von der Universität Tübingen

Professor Dr. Erwin Bünning, Ordinarius für Botanik und Direktor des Botanischen Instituts der Universität Tübingen, wurde von der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen zum Korrespondierenden Mitglied der Mathematisch-Physikalischen Klasse gewählt.

Dem Generaldirektor der Salamanderwerke Dr. jur. Dr. rer. pol. Alexander Haffner wurde anlässlich seines 70. Geburtstages am 2. August 1953 die Würde eines Ehrensenators der Universität Tübingen verliehen. Dr. Haffner hat die Doktorgrade der Rechtswissenschaft und der Wirtschaftswissenschaft in den Jahren 1908 und 1910 an der Universität Tübingen erworben und ist bis in die Gegenwart seiner Universität verbunden geblieben.

Der derzeitige Dekan der Katholisch-Theologischen Fakultät, Professor Dr. Heinrich Fries, Ordinarius für Scholastische Philosophie und Fundamentalthologie, hat einen ehrenvollen Ruf auf den Lehrstuhl für Apologetik und Fundamentalthologie an der Universität Freiburg im Breisgau abgelehnt. Der Große Senat der Universität Tübingen hat in seiner letzten Sitzung Herrn Professor Fries den Dank für diesen Entschluß ausgesprochen.

Aus Nordwürttemberg

Aschanti-Neger studieren in Deutschland

Stuttgart. Etwa 100 farbige Studenten, Angehörige des Aschanti-Volkes, kommen im Laufe dieses und des nächsten Jahres von der afrikanischen Goldküste zum Studium in die Bundesrepublik. Die erste Gruppe der von einer afrikanischen Kakaogesellschaft finanziell unterstützten Eingeborenen wird am 17. August in Stuttgart eintreffen.

Bald gehts ohne Fräulein vom Amt

Fellbach. Die Arbeiten für die Herstellung der Selbstwähl-Fernverbindungen von Stuttgart nach Tübingen, Reutlingen, Schorndorf, Schwäbisch Gmünd, Winnenden und Göppingen werden voraussichtlich Ende dieses oder Anfang nächsten Monats beendet werden. Nach der Herstellung der Selbstwählverbindungen werden die Ortsnetze nach Vorwahl folgender Ziffern erreicht: Tübingen 07122, Reutlingen 07121, Schorndorf 07181, Schwäbisch Gmünd 07171, Winnenden 07195 und Göppingen 07161. Die selbstgewählten Fern-

gespräche werden maschinell nach ihrer Dauer berechnet. So sollen beispielsweise für ein Gespräch nach Bonn 15 Pfennige für 10 Sekunden berechnet werden.

Streit um das Weinbaumuseum

Heilbronn. Um den künftigen Sitz des württembergischen Weinbaumuseums ist ein hitziger Konkurrenzkampf entbrannt. Seit längerer Zeit wird der frühere Wohnturm auf Burg Winddeck im Schorndorfer Amt umgebaut, um später das Weinbaumuseum aufzunehmen. In den letzten Tagen wurden nun in Heilbronn Ansprüche der Stadt Heilbronn als Sitz des Museums angemeldet. Heilbronn war vor dem Kriege bereits Sitz des Weinbaumuseums, dessen Bestände jedoch einem Bombenangriff zum Opfer gefallen sind.

Vogelsiedlungen auf früherem Ödland

Unterböhringen. Die Gemeinde Unterböhringen im Kreis Göppingen hatte in jahrzehntelanger Arbeit auf ehemaligen Ödlandflächen neue Kolonien mit Nutzvögeln angesiedelt. Es handelt sich zum Teil um Arten, die früher in dieser Gegend nicht aufgetreten sind.

Süddeutsche Klassenlotterie

München. In der 4. Klasse der 13. Süddeutschen Klassenlotterie wurden unter anderem folgende größere Gewinne gezogen: Ein Gewinn zu 100 000 DM auf Nr. 95 919; ein Gewinn zu 30 000 DM auf Nr. 105 794; zwei Gewinne zu 10 000 DM auf die Nummern 44 044 und 195 512. (Ohne Gewähr.)

Auch das wurde berichtet

In einer Gemeinde des Kreises Lahr wurde ein Mann während der Nacht von seiner resoluten Ehefrau derart verprügelt, daß er sich umgehend zum Arzt flüchten mußte. Was die Frau zu ihrer „Schlagfertigkeit“ trieb, ist nicht bekannt. Vielleicht hat sie die Gleichberechtigung falsch verstanden.

Als auf dem Hofheimer Bahnhof (in der Nähe von Würzburg) eine große Kiste ohne nähere Bezeichnung ankam, untersuchten die Bahnbeamten das Gepäckstück etwas genauer. Sie waren nicht wenig überrascht, als sich plötzlich ein kleines Türchen öffnete, und ein niedlicher kleiner Affe heraussprang. Es begann eine wilde Jagd nach dem Tierchen durch sämtliche Räume des Bahnhofs. Zum Glück gelang es den Beamten, die Fenster noch rechtzeitig zu schließen, so daß nach einstündigen Bemühungen der Affe wieder eingesperrt und dem Empfänger, einem durchreisenden Zirkus, zugestellt werden konnte.

Mit der Wahl der 15jährigen Renate Kiel aus Bochum zur Präsidentin der Zeltlager-Republik

der Arbeiterwohlfahrt endete ein Wahlkampf, der zwei Tage lang auf der Nordalb getobt hatte. Für und gegen die vier Kandidaten, die vom Parlament der 175 Kinder aus Baden-Württemberg und dem Ruhrgebiet vereinigt Zeltlager-Republik vorgeschlagen worden waren, wurde in hitzigen Wählreden Stellung genommen. Mit klammernden Worten erklärte eine 12-jährige Kämpferin für die Emanzipation, daß auch Frauen in der Lage seien, die Geschicke einer Gemeinschaft zu lenken. „Wir wollen nicht unter den Pantoffel kommen“, entgegnete die Jungen unter den Wahlrednern, die das „Regieren“ für ein Privileg der Männer hielten. Schließlich entwickelten die vier Kandidaten in einer Vollversammlung der Zeltlager-Republik ihr Regierungsprogramm: Neue Klosettüren versprach der eine, das Recht zum Fußballspiel auch innerhalb des Lagers ein anderer. Sie wollte versuchen, alle Wünsche zu erfüllen, trumpfte die 15jährige Favoritin Renate Kiel auf, die dann auch mit 77 Stimmen gewählt wurde. Zusammen mit ihrem Parlament — denn es geht auch unter einem weiblichen Präsidenten streng demokratisch zu — wird nun Renate vier Wochen lang die wohl kleinste Republik Deutschlands regieren.

Schlachtviehmarkt Stuttgart

Donnerstag, 6. August

Auftrieb: 61 Rinder, 5 Ochsen, 14 Bullen, 15 Kühe, 27 Färsen, 15 Kälber, 45 Schweine.

Marktergebnis: In allen Gattungen langsam, geräumt. Preise im Rahmen der Dienstatnotierung. Spitzenpreise wurden nicht erreicht.

Deutsches Turnfest Hamburg 1953

Ein Wald vielfarbiger alter Turnerfahnen

Festliche Eröffnungsfest / Dr. Kolb: „In Friede und Freiheit zu echtem Menschentum“ / Zehntausende als Zeugen

In einer Feierstunde auf dem von Zehntausenden umschauten Hamburger Rathausmarkt ist das Deutsche Turnfest 1953 am Mittwochabend offiziell eröffnet worden.

Nachdem die Teilnehmer hinter einem Wald vielfarbiger, alter Turnerfahnen auf den abgesperrten Platz aufmarschiert waren, erklang die Kantate „Von deutscher Art“, gesungen von 30 Frauen und Männern des Deutschen Sängerbundes.

Der Hamburger Bürgermeister Max Brauer sagte in einer Begrüßungsansprache, Hamburgs Wahrzeichen sei eine Burg mit dem geschlossenen Tor.

Bundesinnenminister Lehr als Vertreter der Bundesregierung erinnerte an die Ideen und Worte des größten Vorkämpfers des DTB, des Turnvaters Jahn.

Oberbürgermeister Dr. Kolb gedachte in einer Schweigeminute der Toten. Er betonte, daß die deutsche Turnerei stets ein Lebensquell des deutschen Volkes gewesen sei, das sich nie selbst aufgeben werde.

Das von den Turnerinnen dem DTB übergebene neue Bundesbanner weihte Dr. Kolb durch berühren mit der Helmschmuck des Turnvaters.

Noch einmal erklangen die Männerchöre und das Hamburger Polizeiorchester mit einem Helmschmuck, bevor sich unter den Marschrhythmen der 12 Spielmannszüge die Teilnehmer wieder zu ihren Sammelpunkten begaben.

Sechs Städte bewerben sich Deutsches Turnfest 1954

Für das nächste Deutsche Turnfest, das 1954 stattfinden wird, bewerben sich sechs Städte, nämlich Düsseldorf, Hannover, Essen, Köln, München und Stuttgart.

Olympischer Zwölfkampf für Helmut Bantz

Spannung bis zur letzten Übung / Theo Wied verlor die Führung

Bis zur letzten Übung verlief am Donnerstag der Olympische Zwölfkampf beim Deutschen Turnfest in Hamburg sehr spannend. Der Stuttgarter Theo Wied hatte schon bald die Führung übernommen, aber in der letzten Übung wurde sie ihm noch von Helmut Bantz entzogen.

Die sportlichen Wettkämpfe des Hamburger Turnfestes erreichten am Donnerstag bei strahlendem Sonnenschein ihren Höhepunkt in dem olympischen Zwölfkampf, bei dem die schwierigsten Übungen verlangt wurden.

Unter Leitung des Kunstturnwarts Albert Zellekens stellten sich in 12 Riegen insgesamt 137 Turner zum Start. Gefordert wurden Pflicht- und Kürübungen am Beck, Barren, Seitpferd, Langpferd, Ringe und Bodengymnastik.

woch ein Dreierausschuß bestimmt worden, der die Verhältnisse in den betreffenden Städten prüfen soll.

Der Hauptausschuß legte ferner das nächste Treffen der Deutschen Altersturner 1954 nach Hamein in Westfalen.

Adalbert Dickhut wieder 12-Kampf-Sieger

Zum dritten Male konnte sich der Kölner Adalbert Dickhut am Mittwoch beim Deutschen Turnfest in Hamburg den Titel eines Deutschen Zwölfkampfmeisters sichern.

Da es erstmals keine Qualifikation für den deutschen Zwölfkampf gab, waren es fast 600 Turner, die sich um den Titel bewarben.

Während bisher der Zwölfkampf aus neun Geräteübungen und drei leichtathletischen Disziplinen bestand, wurde er erstmals in seiner neuen Form mit nur sieben Geräteübungen und fünf leichtathletischen Wettbewerben durchgeführt.

Weit über 3000 Zuschauer drängten sich in den Turnseln und der meiste Andrang herrschte in der Zeit, wo Dickhut seine Geräteübungen absolvierte.

Ergebnisse Deutscher 12-Kampf: 1. Adalbert Dickhut (Kölner Tschf.) 118,90 Punkte; 2. Horst Gaumann (TV Niederschelden) 116,90; 3. Norbert Klempner (ASV Luedersfeld) 112,90; 4. Hermann Heinz

(Gummersbach) 110,90; 5. Otto Haase (ATV Graz) 109,25; 6. Helmuth Brungs (TV Willich) 108,65.

Dickhut erreichte folgende Leistungen: Pferd-Pflicht 10, Pferdsprung-Pflicht 9,10, Boden-Pflicht 9,70, Reck-Kür 10, Barren-Kür 10, Pferdsprung-Kür 9,25, Boden-Kür 9,95, 100-m-Lauf 11,9 Sek., Weitsprung 5,62 m, Hochsprung 1,6 m, Kugelstoßen 11,90 m, Schleuderballwerfen 52 m.

Hohe Anforderungen Auch in den übrigen Wettbewerben des Mittwochs fühlten sich viele zur Teilnahme berufen, aber nur wenige wurden als Sieger erscheinen.

Die Röntgenindustrie der Bundesrepublik nimmt heute wieder eine führende Stellung auf dem Weltmarkt ein.

Das Arbeitsministerium Baden-Württemberg weist darauf hin, daß ehemalige deutsche Kriegsgefangene noch keine Entschädigungsansprüche anmelden können.

Im westdeutschen Lebensmittel Einzelhandel werden am 1. Oktober an rund 7000 Angestellte in vier großen Betrieben bei unveränderten Löhnen und Gehältern nur noch fünf Tage in der Woche arbeiten.

Das Geschäft in Frühlingskartoffeln ist sehr schleppend geworden, weil in allen Gebieten Rodungen stattfinden.

Die Nachfrage nach Heu und Stroh hat nachgelassen. Infolge der Getreiderente finden kaum Verladungen statt.

Die Nachfrager nach Heu und Stroh haben nachgelassen. Die Großhandelspreise ab Erzeugerstation betragen je 100 kg und je nach Qualität für Wiesenhheu DM 3.- bis DM 10.-; Kleeheu DM 10.- bis DM 11.-; Luzerneheu DM 11.- bis DM 12.-.

Die Abrechnung der EZU für Juli 1953 schließt mit einem deutschen Rechnungsbüschel von 43,9 Millionen Rechnungseinheiten gegenüber einem Rechnungsbüschel von 52,9 Millionen RM im Juni 1953.

In der neuen Verleihperiode von September 1953 bis August 1954 wird die Bundesrepublik die Genehmigung zur Einfuhr von 15 Spielfilmen österreichischen Ursprungs erteilen.

Die ersten Turnfestsieger in Hamburg

Junioren-Geräte-Zwölf-Kampf: 1. Hermann Vollmer (TV Ortenberg/Baden) 116,25 Punkte, 2. Herbert Schmitt (Rastatter TV 1945) 113,55 Punkte.

Leichtathletik-Drei-Kampf für Turnerinnen: 1. Regina Branner (Vorarlberger Turnerschaft) 281 P., 2. Anneliese Völkel (TV Jahn Siegen) 253,5 P.

Leichtathletik für Turnerinnen Altersklasse II (Geburtsjahr 1917 und früher): 1. Eilfriede Möller (TSV Alsterdal Hamburg) 216,5 P., 2. Anita Roder (Eremer Turngemeinde) 205,5 P.

Volkstümlicher Sechskampf für Turner Altersklasse II (Geburtsjahr 1920 und früher): 1. Alexander Farnitische (MTV 1950 Elmhorn) 45,9 P., 2. Franz Mex (Sachsenhausen) 32,50 P.

Volkstümlicher Sechskampf Alterskl. III (Männer Jahrgang 1912 und früher): 1. Karl Endres (TG Würzburg) 57,30 P., 2. Kurt Pendl (Coburger Turnerschaft) 36,15 P.

Drei-Kampf für Männer Altersklasse III: 1. Ernst Messinger (TSV 1947 Ravensburg) 287 P., 2. Siegfried Schulz (Berliner Turnerschaft) 284 P.

Geräte-Vier-Kampf Altersklasse VII: 1. Cremerius (TV Jahn Göttergrah) 34,55 P., 2. Herrn. Weigand, (SpG Frankfurt-Feddenheim) 30,45 P., 2. Hans Zinnecker (TV Augsburg) 28,40 P.

Junioren-Zwölf-Kampf: 1. Jakfried Kiefer (ASV 1946 Landau) 109,40 P., 2. Klaus Baffran (Turnclub Hannover) 108,35 P.

Neun-Kampf Altersklasse III (für Männer Jahrgang 1912 und früher): 1. Jakob Grützing (TuS Heubach/Württemberg) 87,80 P., 2. Karl Heuschkel (TSV 1942 Landsberg/Lech) 86,90 P.

Geräte-Fünf-Kampf für Männer (von 55 bis 60 J.): 1. Karl Hanselmann (TSV Ludwigsburg) 49,30 P., 2. Willi Platzeck (TGM 1944 Bochum) 48,15 P.

Drei-Kampf der Volksturner (Jahrgang 1937 und früher): 1. Alfred Dornauer (TV Bad Tolz) 283 P., 2. Herbert Dornauer (TV Bad Tolz) 283 P.

Flortreffchen der Junioren: 1. Striehe (Ulm) acht Siege, 23 erhaltene Treffern, 2. Glombitz (Solingen) sechs Siege, 22 erhaltene Treffern.

Säbelfechten (Altersklasse über 30 J.): 1. Jakob (Frankfurt) sechs Siege, 18 erhaltene Treffern, 2. Rudi (Heilbronn) und Schulze (Düsseldorf) mit je fünf Siegen und 24 erhaltene Treffern.

Deutscher Vier-Kampf für Turnerinnen: 1. Lena Stumpf (Leer/Ostriesland) 413,5; 2. Angela Wild (Straubing) 378.

Wirtsch tsfunk Röntgenindustrie wieder führend

Die Röntgenindustrie der Bundesrepublik nimmt heute wieder eine führende Stellung auf dem Weltmarkt ein. Die monatlichen Ausfuhren dieses Industriezweiges liegen zwischen 7 1/2 und 2 Millionen DM und entsprechen damit etwa 40 Prozent des Gesamtumsatzes.

Das Arbeitsministerium Baden-Württemberg weist darauf hin, daß ehemalige deutsche Kriegsgefangene noch keine Entschädigungsansprüche anmelden können.

Im westdeutschen Lebensmittel Einzelhandel werden am 1. Oktober an rund 7000 Angestellte in vier großen Betrieben bei unveränderten Löhnen und Gehältern nur noch fünf Tage in der Woche arbeiten.

Das Geschäft in Frühlingskartoffeln ist sehr schleppend geworden, weil in allen Gebieten Rodungen stattfinden.

Die Nachfrage nach Heu und Stroh hat nachgelassen. Infolge der Getreiderente finden kaum Verladungen statt.

Die Nachfrager nach Heu und Stroh haben nachgelassen. Die Großhandelspreise ab Erzeugerstation betragen je 100 kg und je nach Qualität für Wiesenhheu DM 3.- bis DM 10.-; Kleeheu DM 10.- bis DM 11.-; Luzerneheu DM 11.- bis DM 12.-.

Die Abrechnung der EZU für Juli 1953 schließt mit einem deutschen Rechnungsbüschel von 43,9 Millionen Rechnungseinheiten gegenüber einem Rechnungsbüschel von 52,9 Millionen RM im Juni 1953.

In der neuen Verleihperiode von September 1953 bis August 1954 wird die Bundesrepublik die Genehmigung zur Einfuhr von 15 Spielfilmen österreichischen Ursprungs erteilen.

man hiermit versuchen, neue Anreize für den Beruf des Einzelhändlers zu bieten.

Für eine erhöhte Einfuhr deutscher Waren in das Saargebiet sprach sich der Hauptgeschäftsführer des saarländischen Einzelhandelsverbandes, Dr. Schäfer, aus.

Im westdeutschen Lebensmittel Einzelhandel werden am 1. Oktober an rund 7000 Angestellte in vier großen Betrieben bei unveränderten Löhnen und Gehältern nur noch fünf Tage in der Woche arbeiten.

Das Geschäft in Frühlingskartoffeln ist sehr schleppend geworden, weil in allen Gebieten Rodungen stattfinden.

Die Nachfrage nach Heu und Stroh hat nachgelassen. Infolge der Getreiderente finden kaum Verladungen statt.

Die Nachfrager nach Heu und Stroh haben nachgelassen. Die Großhandelspreise ab Erzeugerstation betragen je 100 kg und je nach Qualität für Wiesenhheu DM 3.- bis DM 10.-; Kleeheu DM 10.- bis DM 11.-; Luzerneheu DM 11.- bis DM 12.-.

Die Abrechnung der EZU für Juli 1953 schließt mit einem deutschen Rechnungsbüschel von 43,9 Millionen Rechnungseinheiten gegenüber einem Rechnungsbüschel von 52,9 Millionen RM im Juni 1953.

In der neuen Verleihperiode von September 1953 bis August 1954 wird die Bundesrepublik die Genehmigung zur Einfuhr von 15 Spielfilmen österreichischen Ursprungs erteilen.

Herzklopfen... Klosterfrau Melissengeist. Die blaue Packung mit 3 Nerven schützt Sie vor Nachschmerzen!

Daunen- und Woll-Steppdecken. Neuanfertigung - Reparaturen. Verlangen Sie unverbindl. Angebot!

Mosewein - direkt vom Winzer. Qualitätsweine äußerst preisgünstig. Bitte fordern Sie Liste an von Emil Hauffmann, Weinbau u. Weinversand Trarbach (Mosel).

Stellenangebote. Ersiklassige Verkäuferin der Lebensmittelbranche (eventl. Verkäufer), die dem Personal vorstehen kann, baldmöglichst gesucht.

Anzeigen in Ihrer Heimatzeitung haben Erfolg. Riedlingen-Do. Rindviehabsatz-Veranstaltung in Riedlingen. Sonntagsverkauf und Prämierung am Mittwoch, dem 12. August 1953, um 13 Uhr.

Zeitungs-Anzeigen. Offnen dem tüchtigen Geschäftsmann das Tor zu den kaufkräftigsten Leserkreisen. Einkufen und zugleich sparen.

Ferienglück. Verdoppeln Sie die erholende Wirkung Ihrer kostbaren Urlaubstage, verschaffen Sie sich neue Kraft und Lebensfrische an allen Tagen durch den verlängerten Kraftquell FRAUENGOLD.

...die schmeckt so landfrisch! Nimm CleverStolz. der Brotaufstrich für Anspruchsvolle mit reinem Eigelb und Vitaminen. Eine Extrafreude für Kinder gibt es beim Einkauf hochfeiner CleverStolz!

# Hof und Garten

## Ratten können ausgerottet werden

Cumarin-Derivate werden mit Ködern vermischt / Gute Erfolge der neuen Mittel

Die Vernichtung der Ratten ist ein altes, scheinbar unlösbares Problem. Man schätzt, daß eine Ratte täglich für wenigstens 2 Pfennig solcher Stoffe verzehrt, die für die menschliche Ernährung bestimmt sind. Dabei ist noch das hinzuzurechnen, was durch Anknabbern der Säcke und durch Verschmutzen verlorengeht. Das ist sicher ebensoviel.

Der größte Teil der Rattenköder, wie sie bisher verwendet wurden, enthält starke Gifte wie Barium, Arsenik, Phosphor oder Strychnin. Jede Ratte die an solchen Ködern einget, erleidet heftige Schmerzen, die den anderen Tieren der Sippe nicht verborgen bleiben. Da Ratten im ständigen Kampf mit dem Menschen äußerst gewitzt geworden sind, meiden sie sofort einen Köder, an dem augenscheinlich Artgenossen eingegangen sind.

Meerzwiebelpräparate wirken auf die Blase, aber nur unter bestimmten Voraussetzungen. Rattentypusbazillen sind auch nicht besonders wirksam und dürfen nicht mehr verwendet werden. Rattenstreupulver werden vor den Rattenlöchern und auf den Rattenstraßen ausgestreut. Die Ratten laufen ahnungslos hindurch, an den Pfoten und den Bauchhaaren bleibt etwas von dem Pulver hängen. Ratten putzen sich nun bekanntlich gern, sie belecken die Pfoten und streichen damit über das Fell. Bei dem Belecken nehmen sie das Giftpulver auf, es gelangt in den Magen und es erfolgt die typische Vergiftung. Die Sache hat aber einen Haken: Man kann solche Pulver nur bei trockenem Wetter anwenden, sie sind also nur bedingt brauchbar.

Seit kurzem ist die Vernichtung der Ratten nun in ein neues Stadium getreten, das endlich den gewünschten Erfolg zu haben scheint. Man hat nämlich im Südklee einen Stoff entdeckt, der Cumarin heißt. Mit Cumarin-Derivaten ist man in der Lage, erfolgreich gegen die Ratten vorzugehen. Diese Mittel werden mit Ködern nach Vorschrift vermischt, sie müssen aber von den Ratten mehrmals aufgenommen werden. Das geschieht auch nach den bisher gemachten Erfahrungen ohne wei-

teres. Es scheint sogar, daß den Ratten Cumarinderivate besonders zusagen. Die Ratten gehen an einer Bluterkrankheit ein. Diese ist so stark, daß das Blut durch die Adern dringt. Sie verbluten innerlich vollkommen schmerzlos, ohne äußere Verletzung, für die anderen Ratten scheint ein normaler Tod vorzuliegen.

Solche Präparate kann man aber auch als Streumittel anwenden. Die Ratten laufen durch das dick gestreute Pulver, der tödliche Stoff gelangt durch das Belecken von Fell und Pfoten in den Magen, und die Tiere verenden.

Ratten, die in Lagerhäusern und Speichern viel zu fressen haben, werden kaum an Köder herangehen. Sie leben dort aber von trockenen Stoffen wie Korn, Mehl, Mehlprodukten.

## Der Geflügelhof im August

Recht vorteilhaft für den Hühnerhalter sind auf Kufen gestellte Ställe, die jederzeit und besonders leicht beweglich sind. Auf alle Fälle sind die Legenester aber von außen zu bedienen, damit die Hühner nicht unnötig beunruhigt werden. Viehkoppeln eignen sich recht gut als Hühnerweide, da die Hühner für ein Auseinanderarbeiten und Verstreuen der Kothaufen des Großviehs sorgen. Sollen Jungennen in einem Wagen auf das Feld gebracht werden, so müssen sie natürlich vorher erst an den Wagen gewöhnt werden.

Die Gänse bleiben tagsüber auf der Weide, damit diese nach Möglichkeit restlos ausgenutzt wird. Sollten die Tiere trotzdem nicht vollständig gesättigt werden, ist ihnen früh eine Handvoll Weichfutter aus Kartoffeln und Weizenkleie, abends eine Handvoll Hafer zu geben.

Für Puten ist täglicher Weidegang Vorbedingung für ungehemmte Weiterentwicklung der Jungtiere, dabei ist es gleichgültig, ob sie Waldschläge, Wiesen oder abgeerntete Äcker

Käse usw. Sie finden kein Trinkwasser vor, und darauf baut sich eine weitere Bekämpfungsmöglichkeit auf. Wir stellen den Ratten mit einem Cumarin-Präparat vermishtes Trinkwasser hin. Eine Ratte braucht täglich etwa 20 Kubikzentimeter, 2-3 Eßlöffel voll.

Wie stets in solchen Fällen, bringt auch hier eine gemeinsame Bekämpfung den stärksten Erfolg! So wird aus Bayern berichtet, daß dort eine Gemeinde mit 31 Anwesen furchtbar unter der Rattenplage zu leiden hatte. Nichts half, aber nach Anwendung der erwähnten Präparate waren die Ratten in wenigen Wochen verschwunden. Eine Käsegroßhandlung in Hamburg wurde ebenfalls von der Plage in kurzer Zeit befreit. Ebenso war es in einer großen Walzmühle Süddeutschlands. Überall wo sich Ratten zeigen, sollte man einen Versuch mit einem Cumarin-Präparat machen. Hier bietet sich endlich die Möglichkeit, den Ratten den Garaus zu machen.

belaufen. In der Entwicklung zurückgebliebene Junge werden beizeiten ausgemerzt.

Für die Weiterzucht im nächsten Jahre bestimmte Enten werden ebenso gefüttert wie die Gänse, also reichlich Grünfutter. Lediglich dem Morgenfütter sind 10 Gramm Fleischmehl oder Fischmehl sowie 1/2 Teelöffel Sand für jede Ente zuzusetzen. Bereits legende Jungenten erhalten ein an tierischem Kraftfutter reicheres Futter.

Bei allem Geflügel ist für genügend Wasser stets Sorge zu tragen, ob auch für Zutter, richtet sich nach der Beschaffenheit der Weide. Im August tritt die Mauser schon stärker in Erscheinung. Das macht ein tägliches Entfernen der ausgefallenen Federn notwendig. Vor allem aber ist den mausernden Tieren ein etwas fettreicherer Futter zu geben, das aus wenig Fettgrieben und etwas Mais bestehen soll. Besonders sind während der Mauser, damit sie recht schnell und gut verläuft, solche Stoffe zu füttern, die zum Aufbau der Federn dienen, das sind Eiweiß, Fett, Kieselsäure, Kalk, Leimstoffe und etwas Schwefel.

Bei den Tauben kommen Frühbrüttere jetzt zur Brut, doch wird ein jeder einsichtige Züchter dies verhindern, indem er alle Nistgelegenheiten aus dem Schlage entfernt. Sobald sich zwei Tiere anschicken, eine Paarung einzugehen, sperrt man sie abwechselnd einige Tage weg, damit sie sich nicht sehen. In der Regel kühlt sich der Paarungstrieb nach einiger Zeit wieder ab, so daß man auf diese Weise frühe Gelege verhüten kann.

Zarte Taubenrassen, stark belatschte und sonstige langfedrige, aber auch alle für die ersten Schauen bestimmten Tauben soll man schon im August aus der Zucht nehmen, damit sie rechtzeitig abmausern. In der Regel setzt wenige Tage nach dem Abbruch des Brutgeschäftes die Hauptmauser ein, und die Alttiere erscheinen dann, wenn die ersten Ausstellungen ihre Tore öffnen, im eben fertigen Federkleide.

## Die Arbeiten im Obstgarten

Das Offenhalten der Baumscheiben ist besonders wichtig. Dabei beseitigen wir das aufkommende Unkraut, und dem Boden wird Sauerstoff zugeführt. Durch die Lockerhaltung wird aber auch die Wasserwirtschaft geregelt, und wenn es regnet, dann kann die Feuchtigkeit gut in den Boden eindringen.

Das Wässern der Obstbäume ist besonders dann wichtig, wenn die Niederschläge nicht ausreichend sind. Notwendig ist aber eine Tiefenwässerung, damit auch das kostbare Naß an die Faserwurzeln herankommt. Am besten ist es, mit dem Erdbohrer oder mit einer Eisenstange, die mit einer Spitze versehen ist, 50 cm tiefe Löcher im Bereich der Kronentraufe zu machen und das Wasser oder die aufgelösten Mineräldünger hineinzugießen. Wenn wir die mit dem Erdbohrer gefüllten Löcher mit Torfmull oder Heideerde füllen können, kommt das Naß oder der Dünger den Bäumen nach und nach zugeht. Wir können diese Bewässerungslöcher auch immer wieder verwenden.

Im August reifen: Äpfel: Weißer Klarapfel, Weißer Astrachan, Pfirsichroter Sommerapfel, Rosenapfel, Charlamowsky, Apfel aus Croncels, Cellini, Gelber Richard, Gravensteiner. Birnen: Grüne Sommermagdalene, Rote Sommerkasteller, Clapps Liebling, Williams Christbirne, Juli-Dechantsbirne, Frühe von Trevoix, Gute Graue, Muskatellerbirne, Rote Bergamotbirne, Stuttgarter Gaisbirtle. — Äpfel und Birnen werden etwa 4-8 Tage vor der Vollreife gepflückt. An einem kühlen Ort sollen sie nachreifen.

## Kleingarten-Tips — kurz beschrieben

Bei andauernder nasser Witterung laufen die Gurkenfrüchte Gefahr, fleckig und faul zu werden. Um diesem Übel vorzubeugen, legt man die Ranken über Reisig oder man bedeckt die Erde mit einer dickeren Schicht von Torfmull. Das öfters Bespritzen des Gurkenlaubes, namentlich mit kaltem Wasser, ist zu unterlassen, weil dann die Gefahr besteht, daß die Gurken leicht vom Meitau oder von der Gurkenkrätze befallen werden. Die Gurken lieben bekanntlich viel Feuchtigkeit, die man ihnen direkt an die Wurzeln mit Hilfe des Rohres der Gießkanne, also ohne Brause, zuführt.

Sobald große Grünkohlpflanzen zur Verfügung stehen ist eine Auspflanzung dieser noch möglich, obwohl man nicht mehr mit einer vollen Entwicklung und vollem Ertrage rechnen kann. Die Entfernung der Pflanzen kann, um den Platz auszunutzen, geringer sein, etwa 40x30-40 cm. Auch Porree (Lauch) kann noch gepflanzt werden, wenn Pflanzen vorhanden sind. Pfückerbirnen stellen eine gute Vorfrucht für Erdbeerpflanzungen dar, infolge

der hinterlassenen guten Bodengare und der durch die Erbsenpflanzen erfolgten Anreicherung des Bodens mit Stickstoff-Knöllchenbakterien. Auch Sommer- und Winterendivien können jetzt gepflanzt werden. Sofern einige abgeerntete Stücke nicht wieder bepflanzt werden sollen, kann Gründungsart ausgesät oder gebracht werden. Die Brache ruft nicht nur eine gute Bodengare hervor, sondern trägt auch wesentlich zur Unkrautbekämpfung bei. Diese Art der Bodenbearbeitung sollte mehr, als dies bisher üblich ist, auch im Gemüsebau eingeführt werden.

Meitau, echter und falscher, muß durch Spritzen oder Bestäuben bekämpft werden, und zwar der echte Meitau (weißbleibend) mit Schwefelpräparaten, der falsche mit Kupferpräparaten, die in einschlägigen Geschäften erhältlich sind. Besonders ist auf die Tomaten- und Gurkenpflanzen zu achten.

Immer und immer wieder muß der Boden nach harten Regenfällen, die jetzt häufig zusammen mit Gewitter auftreten, gut gelockert

## Neue Geräte

Einbau-Garbenförderer

In engen Scheunen macht es immer Schwierigkeiten, Garben und Strohbunde nach oben zu befördern. Es kommt hinzu, daß gewöhnlich auch keine Möglichkeit besteht, eine Förderanlage aufzustellen.

Für diese Fälle ist der Einbau-Senkrechtförderer eine wertvolle Hilfe. Er kann an der Luke eingebaut werden und nimmt wenig



Raum in Anspruch. Als Fördermittel haben wir eine Kette oder einen Gurt, auf welchem Klappgreifer angebracht sind. Auf diese Greifer werden Garben oder Bunde gesteckt und mit Hilfe eines leichten Motors nach oben befördert. Der Abwurf läßt sich leicht nach beiden Seiten bewerkstelligen, so daß man alle Teile der Scheune erreichen kann.

Niedriger Anschaffungspreis und geringer Stromverbrauch sind Vorzüge, die man in vielen Fällen schätzen wird.

## Der Mähdrösch

Der Mähdrösch kommt bei uns zunächst in der Hauptsache für Gemeinschafts- und Lohn-druscheinsatz in Frage. Es ist erstaunlich, wie rasch sich mittlere, ja sogar kleinere Betriebe für dieses moderne Ernteverfahren ent-



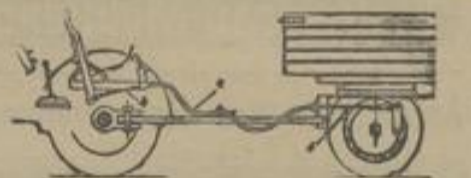
Class-Mähdrösch hat bei 5 Fuß Schnittbreite eine Körnerleistung von etwa 30 Ztr. je Stunde. Zum Antrieb genügt ein 25-PS-Schlepper mit Zapfwelle.

schlossen haben. Tatsächlich stellt sich der Lohn-Mähdrusch nicht wesentlich teurer als der Scheunen-Lohndrusch, wobei noch allerlei Arbeiten, die sonst zur Erntebereitung gehören, erspart bleiben. Bei dem anhaltenden Mangel an Arbeitskräften ein nicht zu unterschätzender Vorteil. Weiter ist überraschend, wie schnell sich der Mähdrösch auch im Mittelgebirge eingeführt hat, wieweil er in der Ebene am ehesten angewendet wurde.

So viel steht heute nun aber schon fest: Der Mähdrösch kommt und wird uns eine wertvolle Hilfe bei der Erntebereitung sein.

## Sicherheits-Bremsszug für den Anhänger

Immer wieder hört und liest man von Unfällen, die dadurch entstanden sind, daß der Schlepperfahrer die Herrschaft über sein Fahrzeug verloren hat, weil der schwer beladene Anhänger den Schlepper in den Abgrund geschoben hat. Solche Unfälle treten selbst dort



ein, wo Bremsen am Anhänger sind, aber vom Schlepper aus bedient werden müssen, weil der Fahrer von der Beaufsichtigung des Schleppers abgelenkt wurde.

Dieser einfache Sicherheits-Bremsszug kann nun auf dem Schlepper ohne Schwierigkeiten angebracht werden. Mit dem Handhebel wird ein Seilzug bedient, der auf die Bremse einwirkt. Nun kann der Fahrer mit einem Handgriff den Anhänger rechtzeitig abbremsen und dabei auf seinen Weg achten.

Die Anbringung des Sicherheits-Bremsszuges ist sehr einfach. Die Bremsen am Anhänger bleiben weiter in Tätigkeit — das ist für den Gespannzug sehr wichtig — und werden nicht verändert. Auch das An- und Abkoppeln beim Wagenwechsel ist sehr einfach. Dabei ist diese Einrichtung sehr preiswert. Sie kostet nur etwa 75 bis 95 DM. Soviel sollte jedem Schlepperbesitzer seine Haut wert sein.

werden zur Verhütung der mit der Verkrustung eintretenden Wasserverdunstung.

Pflanzenrückstände müssen sofort entfernt werden; gesunde kommen auf den Komposthaufen, während kranke und mit Schädlingen behaftete Rückstände durch Verbrennen oder Vergraben vernichtet werden müssen.

Der Feldsalat gibt einen tadellosen Salat für den Winter. Man sät ihn im August breitwürrig auf freigewordene Gartenbeete. Er wird mit dem Rechen eingehackt und keimt bald. Man kann ihn den ganzen Winter verwenden, besonders, wenn man ihn durch Fichtentreisig schützt.

## Abernten und Wintersaaten anlegen

Die Gartenarbeiten im August / Tomaten werden jetzt „geköpft“

Auch der August bringt in unserem Gemüsegarten wieder allerlei Arbeit mit sich. Nicht nur, daß wir mit der Ernte jetzt viel zu tun haben, sondern wir müssen auch daran denken, die abgeernteten Beete noch einmal neu zu bestellen und die Wintersaaten anzulegen. Wir säen Winterspinat, Rapunzchen oder Wintersalat, die im Spätherbst als frische grüne Kost unseren Küchenzettel bereichern. Auch Radleschen und Karotten können wir nochmals aussäen, ebenso alle Küchenkräuter, wie Petersilie, Kerbel, Dill, Gartenkresse usw., die im späten Herbsttagen Vitamine spenden. Selbstverständlich pflanzen wir Grünkohl, Winterendivien und Kopfsalat nochmals an.

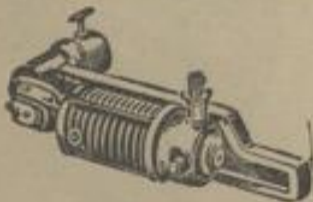
Dann ist es im August an der Zeit, die Zwiebeln zu ernten. Die Ernte erfolgt, nachdem das Zwiebelkraut gelb wird und abstirbt. Will das Kraut nicht absterben, so wird es niedergetreten oder mit der Hacke niedergedrückt. Es ist sehr wichtig, den richtigen Moment der Ernte abzapfen, denn zu spät geerntete Zwiebeln lassen sich nicht lagern und müssen bald nach der Ernte verbraucht werden. Man nimmt die Zwiebeln bei trockenem Wetter aus der Erde, läßt sie einige Tage

auf dem Beet vertrocknen und trocknet sie an einem luftigen und warmen Ort nach.

Die Tomaten, an denen nun auch die Früchte reifen, werden jetzt „geköpft“, das heißt, der Gipfeltrieb wird abgebrochen, denn die neuen Fruchtansätze kommen nun nicht mehr zur Ausbildung, und die Pflanze kann ihre Kraft auf die bereits angesetzten Früchte konzentrieren. Es ist aber ein großer Fehler, wie man häufig in den Gärten beobachten kann, wenn die Blätter über den Fruchtansätzen weggeschnitten werden, um damit die Fruchtweite zu beschleunigen. Dadurch entsteht höchstens eine Notreife, denn die Pflanze ist ihrer Atmungsorgane beraubt, was sich ungünstig auf die Fruchtentwicklung auswirken kann.

## Zapfwellenluftpumpe

In jedem Betrieb, der mit dem Schlepper arbeitet, ist die Zapfwellenluftpumpe unentbehrlich zum Aufpumpen der Reifen am



Schlepper und an den luftbereiften Fahrzeugen.

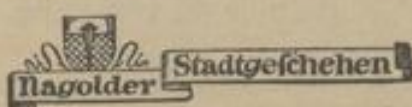
Es ist eine altbekannte Tatsache, daß die meisten Reifenschäden dadurch entstehen, daß die Reifen nicht genügend aufgepumpt sind. Darum lohnt sich auch die Anschaffung dieses Zusatzgerätes in allen Fällen.

## Wenn einer auf die Harke tritt...

Überall, wo Geräte und Maschinen verwendet werden, kann es durch Unvorsichtigkeit oder Unachtsamkeit zu Unfällen kommen. Das gilt auch für den Garten. Immer wieder kann man beispielsweise beobachten, daß die eiserne Harke nachts hingeworfen wird, mit den Zinken natürlich nach oben. Wer unversehens darauf tritt, braucht sich nicht zu wundern, daß ihm plötzlich der Harkenstil gegen den Kopf saust. Für Kinder, die barfuß im Garten spielen, kann die Sache noch schlimmer ausgehen.

Spaten und Hacken, Scheren und Messer mit scharfen Schneidern müssen stets so gehandhabt und aufbewahrt werden, daß keine Verletzungen möglich sind. Bei Messern und besonders bei Hippen besteht die Gefahr, daß die Schneide abrutscht. Es kann dabei zu erheblichen Verletzungen kommen. Deshalb soll die Schnittrichtung des Messers immer vom Körper wegweisen. Besondere Vorsicht ist im Umgang mit Sensen und Sichel geboten.

Hin und wieder zerbricht eine Scheibe vom Frühbeefenster. Die Glassplitter dürfen weder in der Erde noch auf den Wegen liegenbleiben. Über Luftlöcher zum Lüften der Frühbeefenster, die achlos neben den Frühbeetkasten geworfen werden, stolpert man leicht.



**Der Kreisrat tagte**

Gestern vormittag hielt der Kreisrat eine Sitzung im Rathaus Nagold ab.

**Nagold als Ausflugsziel**

Die Elektromotorenfabrik Dietz aus Kirchheim/Teck, ein Betrieb mit fast 900 Leuten wird morgen ihren diesjährigen Betriebsausflug machen und hat dabei Nagold als Rastort gewählt. In dem Gasthaus zur Traube, dessen gute Küche weithin bekannt ist, wird das Mittagessen eingenommen werden. Wir wünschen guten Appetit und recht viel Vergnügen!

**Auf, auf zum fröhlichen Jagen!**

Ein seltsames Jagdgebiet ist jetzt der Badwald. Nicht nur Hasen und Rehe, auch Hühner laufen dort frei herum, nur der Jäger fehlt; das wäre der Feldschütz, aber wo bleibt dieser? Das Schlimmste ist aber, daß auch die Gärten der Anlieger, die mit viel Mühe und Unkosten versuchen, dem schlechten Boden etwas abzurufen, von den Hühnern heimgesucht und beschädigt werden. Die neuangesiedelten Hühnerbesitzer in der Eisbergiedlung, besonders im Badwaldweg, werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Hühner eingesperrt werden müssen und sie sich strafbar machen, wenn sie diese frei herumlaufen lassen.

**„Wieviel es geschlagen habe, genau seh' ich an ihr“**

Fast jeder trägt heute eine Uhr bei sich; doch ach, wie oft geht sie träge und ihr Lauf droht zu stocken und manchmal steht sie gar ganz still! Meistens gerade dann, wenn sie am Nützlichsten wäre, man sich auf sie verlassen können müßte — wenn man auf den Zug muß. Man betzt, sieht auf die Uhr der Stadtkirche. In diesem Augenblick schlägt die Uhr des alten Turmes oder der katholischen Kirche, aber jede anders als die Stadtkirchenuhr zeigt. Richtig gehen ja nur die Radio- und Bahnuhren; ein Radio kann man jedoch nicht immer mit sich schleppen und solche auf der Straße anzubringen, würde zu weit führen. Die Bundesbahn kam uns entgegen und brachte an der Außenfront des Bahnhofes eine Uhr an, die für den Reisenden bald sichtbar ist, so daß er seine Schritte dämmen oder beschleunigen kann, um entweder nicht abgehetzt und erhitzt oder zu spät auf den Zug zu kommen. Das heißt man „Dienst am Kunden“!

**Taubensperre**

Ab Montag, den 9. August, müssen wegen der Erntezeit die Tauben 14 Tage lang eingesperrt gehalten werden.

**50er Feier des Jahrgangs 1903**

Morgen, Samstag 19.45 Uhr, treffen sich die ehemaligen Schulkameradinnen und Kameraden mit den hiesigen Altersgenossen des Jahrgangs 03 im Gasthof zum „Waldhorn“ in Nagold, um nach 50-jähriger Unterbrechung die 50-Jahrfeier in froher Runde zu begehen, verschiedene auswärtige Teilnehmer haben sich gemeldet; es wird ein freudiges Wiedersehen geben.

**Schulentaßjahrgang 1933**

Der Jahrgang trifft sich heute abend 20 Uhr im Gasthaus zur „Rose“ zu einer wichtigen Besprechung. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

**In Kurven nicht überholen!**

Mittwoch abend gegen 18.30 Uhr ereignete sich auf der Straße Nagold-Wildberg ein leichter Verkehrsunfall. Der Omnibus Stöckel, der täglich Arbeiter nach Sindelfingen und wieder zurück bringt, fuhr gerade in der Kurve beim Kraftwerk Bettenberg, als ein nachfolgender Pkw. ihn ausgerechnet in der Kurve überholen wollte. Er hatte schon dazu angesetzt, als er einen entgegenkommenden Lkw. erblickte. Pkw. und Omnibus bremsten, was jedoch dem nun wieder kurz hinter dem Omnibus fahrenden Pkw. schlecht gelang; er fuhr auf den Omnibus auf. Glücklicherweise kamen keine Personen dabei zu Schaden; auch der Sachschaden war nicht erheblich.

**Vorsicht beim Freibaden in der Nagold**

Nicht alle Städte sind im Besitz eines so schönen Freibades wie Nagold. Trotzdem ziehen es viele vor, in der freien Nagold zu baden, ohne zu wissen, welchen Gefahren sie sich damit aussetzen. So ist es keineswegs ratsam, beim Grafenwehr in der Nähe des Sportplatzes zu baden, da gleich oberhalb die Abflüsse der Kläranlage in den Fluß geleitet werden. Einmal dürfte das Baden im schmutzigen Wasser keine Erfrischung sein, zum andern ist es gesundheitsschädlich, ja kann u. U. sogar lebensgefährlich sein.

**„Türme des Schweigens“**

So lautet der Titel eines deutschen Großfilms um die geheimnisvolle Welt Arabiens und aus der Welt des Fliegens. Damaskus, Palmyra, Quatre el Heir, Schiphol, Amsterdam, Scheveningen sind die Schauplätze der abenteuerlichen Spielhandlung. Es geht dabei um die Suche nach seit Jahrtausenden versunkenen Schätzen und natürlich auch um schöne Frauen und Liebe. Frits van Dongen, Gisela Uhlen und Carl Raddatz spielen in den Hauptrollen. Hans Bertram führt die Regie. Der Film läuft ab heute bis einschließlich Montag im Tonfilmtheater Nagold.

**Ebhhausens Turner hatten einen Festtag**

Jubiläum der Handballabteilung und Abturnen — Anschließend Sommernachtsfest auf dem Sportplatz

Ebhhausen. Am vergangenen Sonntag stand unsere Gemeinde im Zeichen des Sports. Der Turnverein führte sein traditionelles Abturnen durch und die Handballabteilung konnte auf ihr 25-jähriges Jubiläum zurückblicken. Bei den sportlichen Wettkämpfen wurde hart um Sekunden und Meter gekämpft. Von Schülern und Turnern sah man sehr gute Leistungen. Hier die Ergebnisse in den einzelnen Altersklassen:

Schülerinnen von 10 bis 14 Jahren; Dreikampf: 1. Haupt Gisela, 68 Punkte; 2. Foshag Elisabeth, 65 Punkte; 3. Pfeifle Marga, 62 Punkte. — Schüler von 10 bis 12 Jahren; Dreikampf: 1. Walz Heinz, 41 Punkte; 2. Kübler Manfred, 38,5 Punkte; 3. Thielsch Rainer, 37,5 Punkte. — Schüler von 12 bis 14 Jahren; Dreikampf: 1. Wurster Alwin, 54,5 Punkte; 2. Pfeifle Dieter, 51 Punkte; 3. Krauß Dieter, 51 Punkte; 3. Steeb Alfred, 49,5 Punkte. — Jugend von 14 bis 18 Jahre; Vierkampf: 1. Krauß Willy, 84 Punkte; 2. Lambert Fritz, 81 Punkte; 3. Walz Karlheinz, 70 Punkte. — Turnerinnen von 14 bis 18 Jahren; Dreikampf: 1. Steeb Liselotte, 81 Punkte; 1. Stotz Ruth, 81 Punkte; 2. Pfeifle Ruth-Hilde, 80,5 Punkte; 3. Roth Anneliese, 29,5 Punkte. — Turner von 16 bis 18 Jahren; Fünfkampf: 1. Wagner Adelbert, 422 Punkte; 2. Foshag Dieter, 417 Punkte; 3. Sautter Werner, 409 Punkte. — Aktive über 18 Jahre; Vierkampf: 1. Stoll Heinz, 496 Punkte; 2. Schrag Helmut, 474 Punkte; 3. Stoll Gerhard, 414 Punkte.

Vereinsmeister in den einzelnen Disziplinen wurden: Schülerinnen von 10 bis 14 Jahren; 75-m-Lauf: 1. Foshag Elisabeth, 11,6 sec. Ball-Weitwurf: Haupt Gisela, 36 m. Weitsprung: Pfeifle Marga, 4,30 m. — Schüler von 10 bis 12 Jahren; 75-m-Lauf: Kübler Manfred, 12,1 sec. Ball-Weitwurf: Schlösser Wolfgang, 42 m. Weitsprung:

Walz Heinz, 3,70 m. — Schüler von 12 bis 14 Jahren; 75-m-Lauf: Pfeifle Dieter, 12 sec. Weitsprung: Wurster Alwin, 4,20 m. Ball-Weitwurf: Wurster Alwin, 50 m. — Jugend von 14 bis 16 Jahren; 75-m-Lauf: Lambert Fritz, 11,4 sec. Weitsprung: Krauß Willy, 5 m. Kugelstoßen: Krauß Willy, 8,80 m. Handballweitwurf: Krauß Willy, 33 m. — Turner von 16 bis 18 Jahren; 100-m-Lauf: Foshag Dieter, 18,2 sec. Weitsprung: Foshag Dieter, 5,70 m. Kugelstoßen: Sautter Werner, 9,55 m. Handballweitwurf: Wagner Adelbert, 40 m. Hochsprung: Wagner Adelbert, 1,40 m. — Aktive über 18 Jahre; 100-m-Lauf: Stoll Heinz, 12,8 m. Weitsprung: Stoll Heinz, 6,15 m. Kugelstoßen: Schrag Helmut, 8,79 m. Handballweitwurf: Schrag Helmut 44 m. Hochsprung: Schrag Helmut, 1,50 m.

Mittags stellte sich beim Rathaus der Festzug auf, der unter den Klängen der Musikkapelle zum Sportplatz ging. Es war ein schönes Bild, wie die jungen Sportler in der weißen Turntracht bei strahlendem Wetter durch die Straßen der Ortschaft gingen. Nach Eintreffen auf dem Sportplatz begrüßte Vorstand Karl Braun die Sportler und die zahlreichen Besucher. Sein besonderer Gruß galt Bürgermeister Mutz, dem Kreissportbeauftragten Bürgermeister Breitling, Nagold, Vorstand Gustav Diegel vom VfL Nagold, Kreisspartenleiter für Handball Heinrich Wahl, Nagold, sowie den Handballmannschaften aus Alpirsbach, den Turnern und Turnerinnen aus Nagold und Hailerbach. In kurzen Worten gab Vorstand Braun die Entwicklung der Handballabteilung bekannt (über den Werdegang wurde bereits in unserer letzten Samstagausgabe ausführlich berichtet). Er sprach die Hoffnung aus, daß die heutige Mannschaft in den kommenden Spielen die Farben gelb und weiß von Eb-

hausen würdig vertreten wird. Zur Ehrung der toten Sportkameraden spielte die Musikkapelle das Lied „Ich hatt' einen Kameraden“.

Als Vertreter der Gemeinde begrüßte Bürgermeister Mutz die Turner und Gäste. Er wies auf den guten Gedanken des Sports hin und ermahnte alle Eltern und Erzieher, die Kinder in die Turnstunden zu schicken. Es kann für einen jungen Menschen nichts Schöneres geben, als einmal im Jahr mit anderen Sportkameraden die Kräfte zu messen. Als Vertreter des Württ. Handballverbandes überbrachte Kreisspartenleiter Heinrich Wahl die Grüße des Verbandes und beglückwünschte die Handballabteilung zum 25-jährigen Jubiläum. Er wies auf die guten Beziehungen zum Ebhäuser Verein hin und dankte für die reibungslose Zusammenarbeit. Als Geschenk überbrachte er einen neuen Handball. Für 25-jährige aktive Tätigkeit wurde Gustav Römer mit der silbernen Handballnadel ausgezeichnet.

Die nun folgenden Ball- und Reifenübungen der Turnerinnen wurden mit reichem Beifall belohnt. Sehr schöne Übungen am Reck, Barren, Pferd zeigten die Turner und Turnerinnen von Nagold und Hailerbach. Besonderen Beifall heimten die beiden Turnerinnen aus Nagold Fräulein Helber und Fräulein Fritz ein für ihre schönen Barrenübungen. Welches alte Ebhäuser Turnerherz hat bei diesen Übungen und Vorführungen nicht höher geschlagen, und an die alte gute Zeit zurückgedacht, wo Ebhausen noch eine starke Turnriege zu stellen hatte. Den Nagolder sowie der Hailerbacher Turner und Turnerinnen sei an dieser Stelle für ihre Mitwirkung recht herzlich gedankt.

Gegen 16 Uhr begannen die Handballspiele. Obwohl Ebhausen in den ersten Minuten 2 Tore vorlegen konnte, ließ Alpirsbach sich nicht einschüchtern. Es erkämpfte sich den Ausgleich und bei Halbzeit wurden mit 4:6 die Seiten gewechselt. In der 2. Halbzeit spielte Alpirsbach einen schönen Stellungshandball und konnte das Spiel sicher mit 5:12 Toren für sich entscheiden. Das Spiel der 2. Mannschaft endete 9:9 unentschieden.

Nach der Siegerehrung traf man sich abends nochmals auf dem Sportplatz zum Sommernachtsfest.

**Blick in die Gemeinden**

**Haus und Fahrnis vernichtet**

Mötzingen. Am Mittwoch nachmittag 17.30 Uhr ist hier das gesamte Anwesen von Friedrich Sindlinger in der Kirchstraße (beim Rathaus) bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Wohnhaus, Schreinerwerkstatt, Scheuer und Stall sind mit dem größten Teil des Fahrnis den Flammen zum Opfer gefallen. Die Ortsfeuerwehr und der Nagolder Motorlöschzug mußten sich darauf beschränken, die beiden Nachbargebäude zu schützen, denn der erst spät entdeckte Brand hatte bereits einen solchen Umfang angenommen, daß ein Ablöschen des Herdes nicht mehr möglich war. Leider konnten aus dem brennenden Wohnhaus nur wenige Fahrnisgegenstände geborgen werden. Der Gesamtschaden wird auf über 20.000 DM geschätzt. Die Brandursache ließ sich noch nicht ermitteln. Die erste Annahme, das Feuer sei durch Selbstentzündung von Heu entstanden, bestätigte sich nicht, da der Besitzer des Hauses die Landwirtschaft aufgegeben hat; auch die Schreinerwerkstätte wurde seit geraumer Zeit nicht mehr betrieben. Der von dem Brandunglück betroffene Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

**Baubeginn am Rohrdorfer Gemeindehaus**

Rohrdorf. Seit einigen Tagen ist auch hier die Getreideernte im vollen Gange. Die Garbenwagen werden eingefahren und auf der Gemeinde-Dreschmaschine ist wieder Hochbetrieb. Das monotone Summen der Dreschmaschine erfüllt von den frühen Morgenstunden bis zum späten Abend das Tal. — Hoch oben auf dem Dache unserer Kirche sind wirklich die Handwerker damit beschäftigt, das Dach soweit notwendig umzuwickeln. Eine Arbeit, bei der man schon schwindelfrei sein muß. — Der Einbau des zweiten automatischen Klappenwehres ist nunmehr soweit vorangegangen, daß die endgültige Fertigstellung in den nächsten Tagen zu erwarten ist. Damit wären die Hindernisse für größere Hochwasser auch an diesem kritischen Punkte behoben. Durch den diesjährigen, dauernd hohen Wasserstand der Nagold verzögerte sich der Einbau dieses Klappenwehres.

Die neue Spannbetonbrücke über die Nagold ist letzte Woche ausgegossen worden und wird in einiger Zeit ausgeschalt werden können. Da die Aushubarbeiten zum neuen Gemeindehaus im Zuge mit dem Bau der neuen Durchbruchstraße durchgeführt werden, wird die Baustelle im Kugelwasen bald wieder ein neues Gesicht erhalten. Mit den Aushubarbeiten wird demnächst begonnen und somit auch mit den Bauarbeiten an der neuen Durchbruchstraße. Dadurch wird allerdings auch wiederum eine Durchfahrtsperre notwendig bzw. eine Umleitung des Fahrzeugverkehrs über die Heubrücke und Friedhofstraße. — An dem Sitz'erschen Haus im Kugelwasen werden zur Zeit Umbauarbeiten im unteren Geschloß, welches einen Laden enthält, durchgeführt. Nach Abschluß dieser Arbeiten wird das Geschäft, nachdem der bisherige Pächter weggezogen ist, wieder durch den Kaufmann Wilhelm Lutz weitergeführt werden. — Der Gesangsverein „Liederkranz“, welcher diesen Sommer mehrere Vereine bei ihren Festen besuchte, hat nun auch eine Pause in den Singstunden bis nach der Ernte eingelegt.

**Nach Wildberg übersiedelt**

Ebhhausen. Metzgermeister Otto Ungericht, der hier 5 Jahre im Gasthaus zur „Sonne“ den Metzgerdienst versah, hat ab 1. August die Metzgerei Röhm in Wildberg übernommen und ist mit seiner Familie am 3. August nach Wildberg übersiedelt. Wir wünschen unserem beliebten und

bewährten Metzgermeister mit seiner Familie ein schnelles Einleben in der neuen Heimat und weiterhin guten Erfolg.

**Wir gratulieren**

Wildberg. Im Altersheim kam heute Karl Wilhelm den 78. Geburtstag begehen. Unseren herzlichsten Glückwunsch.

**Der Sport am Sonntag**

**A-Klasse Nördl. Schwarzwald**

Die A-Klasse Nördl. Schwarzwald beginnt ihr neues Spieljahr am kommenden Sonntag. Sie umfaßt wiederum 14 Mannschaften, die sich über 4 Kreisgebiete, nämlich Freudenstadt, Calw, Horb und Heddingen erstrecken. Gegenüber der vorjährigen Zusammensetzung der Klasse fehlen das aufgestiegene Freudenstadt sowie die abgestiegenen Mannschaften Mühringen und Emmingen. Durch den Verbandsspielausschuß des Württ. Fußballverbandes wurden die seit der A-Klasse Schwarzwald zugehörigen Mannschaften Sulz a. N. und Marschalkenzimmern sowie die aus der B-Klasse aufgestiegenen Mannschaften Lößburg und Vöhringen der Klasse neu zugeteilt.

Der kommende Spielsonntag bringt die folgenden Begegnungen:

**Nagold-Altensteig (3:2, 5:0)**

So wie alle vorhergegangenen Begegnungen der beiden Nagoldtalvereine wird sich auch dieses Treffen wieder zu einem „Lokalschlager“ gestalten. Beide Mannschaften haben sich umgruppiert und neue Kräfte in ihre Mannschaften eingestellt. Sie werden sich erst erproben müssen. Man kann beiden Mannschaften, die als einzige aus dem Kreis Calw der Klasse angehören und die gegenüber dem übrigen Feld keinen leichten Stand haben werden, nur einen guten Start in das neue Jahr wünschen. Möge das bevorstehende Treffen die sportlichen Beziehungen zwischen den beiden Nachbarvereinen wieder erfolgreich beleben. Dem Spiel ist eine gute Schiedsrichterleistung zu wünschen.

Weitere Spiele: Dornstetten — Tumlingen (1:5, 1:0), Lößburg — Dornhan, Marschalkenzimmern — Empfingen, Lützenhardt — Sulz a. N., Pfalzgrafenei — Baiersbrunn (2:1, 1:1). — Spielfrei sind Vöhringen und Alpirsbach.



**Abendwanderung des Schwarzwaldvereins**

Nach längerer Pause trifft sich der Schwarzwaldverein wieder zu einer schönen Abendwanderung am Samstag, den 8. August um 20 Uhr vor der ev. Stadtkirche. Die Wanderung führt über Altensteig-Dorf und Zumweiler. Es geht hauptsächlich am Waldrand entlang und dann herunter zum Hirsch in Heselbrunn zu einem gemütlichen Beisammensein. Herzliche Einladung zur Teilnahme an dieser Wanderung ergeht an alle Mitglieder Wanderfreunde und an die zur Zeit hier weilenden Kurgäste.

**Erweiterung einer Tankstellenanlage**

Die Tankstelle der Fa. Auto-Helle krankte schon lange daran, daß sie einerseits zu nahe am Gehsteig war, über den Gehsteig keine Auffahrt hatte und außerdem keine Ueberdachung aufwies. Diesem Mangel wird nun abgeholfen. Das Straßen- und Wasserbauamt Calw hat eine Vergrößerung und Rückverlegung der Tankstellenanlage genehmigt. Der Gemeinderat genehmigte das Fällen eines Kastanienbaumes, so daß nunmehr zur Zeit die Arbeiten ausgeführt werden können. Altensteig wird damit in seinem Zentrum eine weitere moderne und leistungsfähige Tankstellenanlage bekommen.

**Nachrichten vom Standesamt Altensteig (Juli 1953)**

Geburten: Eduard Weber, Hilfsarbeiter und Hilda geborene Gießler 1 Tochter Ruth; Kurt Keller, Schreiner und Ingeborg geb. Hermann 1 Sohn Manfred Erich.

Eheschließungen: Elektromeister Hans Manz in Altensteig und Hildegart Rath, Haus-tochter in Altensteig. — Mechaniker Wolfgang Zoller in Altensteig und Christel Mischke, Hilfsarbeiterin in Altensteig. — Kraftfahrer Fritz Waidlich und Lina Pfeuffer, Hilfsarbeiterin in Altensteig.

Sterbefälle: Jakob Braun, Postbote a. D. und Korbmacher 85 Jahre alt. Luise Fein geb. Hönes, Telegrafendirektors a. D. Ehefrau 77 Jahre alt. Elise Polster geborene Gossens, Stadtobersekretärs Witwe 82 Jahre alt.

**An alle Hausbesitzer, Architekten und Firmen!**

**Fenster - Jalousien - Läden**

(mit u. ohne Ansteller) fertigt schnellstens u. preiswert an

**Heinrich Schühle**, Bau- u. Möbelschreinerei  
Nagold, Meisterweg 4 - Telefon 560

**Tonfilmtheater Altensteig**  
Sondervorstellung  
Sonntag, 21.00 Uhr  
Der großen Nachtrage wegen noch einmal  
**„Rosen in Tirol“**

Verkaufe am Freitag und Samstagvormittag verschiedene  
**Schreinerartikel sowie Schreinerwerkzeuge**  
Anna Klein, Ww. ALTENSTEIG  
Frauenbachstraße

**Tonfilmtheater Nagold**  
Freitag, Samstag, Montag 26 Uhr  
Sonntag: 14, 18.15, 19.30, 21 Uhr  
Frits van Dongen, Gisela Uhlen, Carl Raddatz in  
**Türme des Schweigens**  
Ein Film aus der erhabenen Welt und der Welt des Fliegens. Tiefes Orient, romantisch und geheimnisvoll.  
Ab Mittwoch der große Kriminalfilm  
**Der Fall Rabanser**

Zirka 20.000 schöne, handgemachte  
**Täferschindel**  
verkauft  
**Fr. Roller, Oberweiler**  
Krela Calw

**Inserieren bringt Gewinn!**

**Steuertermine im August**

- Umsatzsteuer:** bis 10. 8. 1953: Abgabe der Umsatzsteuervoranmeldung und Ueberweisung der Umsatzsteuervorauszahlungen für den Monat Juli 1953;
- Beförderungsteuer:** am 10. 8. 1953: Einreichung der Nachweisungen (zweifach) und Zahlung der Beförderungsteuer für den Monat Juli 1953 aus dem Personenverkehr;
- Lohnsteuer:** am 20. 8. 1953: Einreichung der Nachweisungen (zweifach) und Zahlung der Beförderungsteuer für den Monat Juli 1953 aus dem Güterverkehr (Güterfernverkehr, Möbelfernverkehr, Werkfernverkehr);
- Lohnsteuer:** bis 10. 8. 1953: Abgabe der Lohnsteueranmeldung und Abführung der im Monat Juli 1953 einbehaltenen Lohnsteuer;
- Vermögensteuer:** bis 10. 8. 1953: Vermögenssteuer-Vorauszahlungen für das III. Kalendervierteljahr 1953;
- Lastenausgleich - Vermögensabgabe:** bis 10. 8. 1953: Vierteljahresrate der Vermögensabgabe für alle Abgabepflichtigen.

**Leser schreiben**

**Verkehrswidriges Halten**

Jeder Kraftfahrer, der, sei es mit Lastwagen, sei es mit Personenzug, sei es mit Motorrad, die Stuttgarter Straße von Calw her befährt, wird es als eine Wohltat empfinden, daß die Erderhöhung, die in der 2. Kurve die Sicht auf die obere Straße behinderte, weggeräumt wurde. Hauptächlich diejenigen Fahrer, die gezwungen sind, in die Eduard-Conz-Straße einzubiegen, die somit die von oben kommende Fahrbahn kreuzen müssen, werden die Freilegung der Sicht auf die obere Straße als eine große Erleichterung schätzen.

Die Freude an der Freilegung dieser Sicht wird aber sehr rasch beboben, sobald ein die Straße befahrender Omnibus an der Haltestelle unterhalb der 2. Kurve hält, denn

1. verengt dieser Omnibus die Fahrbahn,
2. nimmt er dem Vorbeifahrenden die Sicht auf die obere Straßenhälfte,
3. gefährdet er sowohl die von oben kommenden Fahrzeuge, wie die von unten kommenden, denn die Fahrzeuge kreuzen sich neben diesem, ein Verkehrshindernis bildenden Omnibus.

Es ist an dieser Stelle schon einmal darauf hingewiesen worden, daß das Halten der fahrplanmäßigen Omnibusse so kurz unter der Kurve eine Gefahr in sich schließt.

Die zuständigen Stellen sollten doch wahrhaftig die für den Kraftfahrzeugverkehr geltende Vorschrift kennen, die ein Parken oder ein Halten in der Kurve oder kurz vor oder nach der Kurve verbietet. Es wäre doch ein Leichtes, die Haltestelle um etliche Meter unterhalb der Kurve anzusetzen.

**Die ersten Kurgäste in Liebelsberg**

Liebelsberg. Während in den Nachbargemeinden Bad Teinach und Neulach alljährlich ein reger Kurbetrieb herrscht, konnten in unserer blauerlichen Gemeinde bisher keine Kurgäste aufgenommen werden. Der regen Nachfrage nach einem Erholungsaufenthalt in der ruhigen Höhenlage kam Erwin Tröster entgegen. In nächster Nähe des Waldes richtete er in seinem neuerbauten Haus eine Pension ein. Frau Tröster war viele Jahre im Gaststättengewerbe tätig und führt eine gute Küche. Die ersten Kurgäste fühlten sich in Liebelsberg recht wohl. Die vorhandenen Räume sind bereits bis in den Winter belegt.

**Der neuen Musik eine Gasse**

Prof. Edith Picht-Axenfeld (Freiburg) in der Akademie Calw

Calw. Die Freiburger Cembalistin und Pianistin, Frau Prof. Edith Picht-Axenfeld, die am Mittwochabend im Rahmen der Tagung für ein Europäisches Geschichtsbild in der Akademie Calw konzertierte, vertritt den nicht eben häufigen Musikertyp, der sich mit gleicher Liebe und Sicherheit virtuos in klassischen wie in modernen Gefilden bewegt. Gabe es jedoch eine besondere Benennung für das Gegenstück des Virtuosen, man müßte sie auf Frau Picht-Axenfeld anwenden, denn sie ist von jeder virtuosenhaften Ausdruckswillkür weit entfernt. Pianistische Bravour ist ihr nicht „oberstes Gesetz“ — die Virtuosa schließt eine Gestalterin von sensiblem Klanginn und ausgeprägter Musikalität ein.

Sie setzte ihre Kunst, deren Charakteristikum bei hoher technischer Präzision in einem kraftvoll-pathetischen Grundzug und einer sorgsam, gelegentlich subjektiven Phrasierung liegt, für Haydn, Beethoven, Bartók und Chopin ein.

Nach dem einleitenden „einfachen“, ungemein flüssig und wesensreich bewältigten „Andante con Variazioni f-moll“ von Joseph Haydn bot sie Beethovens „Sonate D-dur“ in konsequenter geistiger Durchdringung, präzise, doch spielerisch sehr gelöst, anschlagnmäßig reich nuanciert (entzückend in seiner leichten, graziösen Pointierung der „Menuetto“-Satz).

Mit Bartók traten an die Stelle der Nuancen die rhythmischen Zusammenhänge. Jetzt spürte man, über welcher „männlichen“ Hand die Pianistin verfügte. Der Zug von Wärme und Freude am kultivierten Klang, den die Künstlerin bei aller Spielbrillanz stets durchschimmern ließ, kam in hohem Maße der elementar-nationalrhythmischen, harmonisch kargen, leidenschaftlich ausdrucks-

starken Musik der „Sechs Tänze im Bulgarischen Rhythmus“ aus Béla Bartóks „Mikrokosmos VI“ (eine fast vollständige kleine musikalische Welt aus den mannigfaltigen Elementen und Formgestalten der Tonkunst gebaut, vergleichbar etwa Czerny, dennoch schöpferisch weit darüber hinausgreifend) zustatten, in denen ihr geschliffenes, temperamentvolles Spiel nie in eine nüchterne Motorik verfiel.

Ihre nicht alltäglichen pianistischen Qualitäten offenbarten sich besonders deutlich in der Wiedergabe Chopinscher Werke. Die Frage, ob man in Chopin ein polnisches Nationalgenie, einen im Salon beheimateten Schwärmer, einen komponierenden Virtuosen oder einen universalen Künstler von Adel und Zurückhaltung erblicken soll, löste Edith Picht-Axenfeld, indem sie ihrer Interpretation von jeder dieser Eigenschaften etwas gab. Sie spielte Chopin in gutem Sinne bravours: die blendende Artistik ihrer elastischen Hände bewältigte „spielend“ das vielfältige Passagengewoge, die Triller und Glissandos. Bei aller technischen Brillanz aber blieb ihr Vortrag von virtuoser Selbstgefälligkeit ebenso frei wie von überschwenglicher Gefühlsbetonung. Mit zarter Verhaltenheit, romantisch im Ausdruck, gestaltete sie die beiden „Nocturnes“ (Des-dur, op. 27, Nr. 2 und H-dur, op. 62, Nr. 1); durch Eleganz des Spiels bestachen die „Polonaise“ (es-moll, op. 26, Nr. 2) und die „Vier Mazurken“ (C-dur, a-moll, F-dur, f-moll, op. 68); starke Eindrücke nahm man von der groß modellierten, klagedellen Darstellung des „Ballade“ (f-moll, op. 52) mit.

Die internationalen Zuhörer dankten der Künstlerin mit lebhaftem und herzlichem Beifall für eine wundervolle musikalische und eine ungeheure psychische Leistung.

**Unsere Gemeinden berichten**

**Beifall für Wilhelm Strienz**

Hirsau. Der „Mittwochabend in Hirsau“ — für viele bereits ein feststehender Begriff — brachte diesmal einen Liederabend mit Wilh. Strienz, der dem von einem großen Zuhörerkreis gefeierten Baß erneut die Möglichkeit gab, sein beachtliches Können in allen Schattierungen der Stimme und des Vortrags zu beweisen.

Die sympathische Art des beliebten Sängers nahm die zahlreich erschienene Zuhörerschaft sofort für ihn ein, so daß jener Kontakt da war, den nun einmal jeder Künstler braucht, um sich voll entfalten zu können.

Aus der Fülle des Programms, das Arien von Verdi, Smetana und Nicolai, Balladen und volkstümliche Lieder umfaßte, sei nur einiges herausgegriffen. Die Arie „Als Büblein klein...“ aus der Oper „Die lustigen Weiber“ von Nicolai wurde von W. Strienz in schöner gesanglicher Entfaltung dargeboten. Von Carl Löwes Balladen gefielen am besten das immer wieder gern gehörte „Prinz Eugen“ und „Tom der Reimer“.

Im zweiten Teil des Konzerts konnte der prominente Gast mit dem bekannten „Heimweh nach dir, Virginia“ von Bland und dem „Geisterreiter“ von Jones vor allem die jugendlichen Zuhörer für sich gewinnen. Auch in den volkstümlichen Liedern von Bodmann („Das Reiterlied“ und „Die alte Segelmarie“) zeigte der Sänger, daß er seine großen und modulationsfähigen Stimmmittel musikalisch und technisch beherrscht zu führen weiß. Dabei erwies sich Heinz Fischer am Flügel als anpassungsfähiger Begleiter.

Den lebhaften Beifall der Zuhörer belohnte W. Strienz mit mehreren Zugaben, von denen das „Mährische Volkslied“ besonders entzückte, und beschloß das Konzert mit dem Lied von Werner Bodmann „Heimat deine Sterne“, das — von ihm gesungen — jahrelang über die deutschen Sender ging. Es war ein gnußreicher Abend.

**Abschied von Lehrer Gommel**

Althengstett. Die Evang. Volksschule nahm dieser Tage Abschied von ihrem nach Mönshelm, Kreis Leonberg, versetzten Lehrer Gommel. Schulleiter Fischer gedachte in herzlichsten Worten der aufopfernden Arbeit des Scheidenden. Die Feier wurde von Chören der Schul-kinder umrahmt.

Unter starker Anteilnahme der Bevölkerung wurde am Sonntag Mechanikermeister Christian Roller zu Grabe getragen. Der Verstorbene stand im 53. Lebensjahre. Die allgemeine Wertschätzung und Achtung kam in den Nachrufen des Bienenzüchtersvereins und seiner Schulkameraden zum Ausdruck. Die von dem Verstorbenen betriebene mechanische Werkstatt wird von der Witwe weitergeführt.

**Vom Gedinger Standesamt**

Gedingen. Unsere Altersjubilare im Monat August: Karl Böttinger, Landwirt b. „Lamm“ durfte am 1. 8. seinen 80. Geburtstag feiern. Ihn schließt sich am 27. 8. Luise Schneider geb. Claas mit ihrem 57. Geburtstag an. Sie ist die zweitälteste Einwohnerin von Gedingen. Wir wünschen den beiden Jubilaren einen gesegneten Lebensabend. — Standesamtliche Nachrichten: Geburten: Friedhilde Maria, T. d. Spritzlackierers Georg Utz, am 7. 7. — Eheschließungen: Am 11. 7. Kurt Eugen Böttinger mit Hedwig Maria geb. Dingler, am 18. 7. Gottlob Schmid von Deufringen mit Hilde Luise geb. Böttinger.

**Zwei alte Calmbacher gestorben**

Calmbach. Am Montag verstarb Fritz Funk, Säger. Am 3. November hätte er seinen 83. Geburtstag begehen können. Ebenfalls am Montag verstarb ein weiterer älterer Calmbacher, Rentner Christian Holber, der noch in diesem Monat (am 10. August) 81 Jahre alt geworden wäre.

**Im Spiegel von Calw**

**Bald freie Sicht am „Rappen“-Eck**

Die Spitzhacke herrscht noch immer am langsam frei werdenden „Rappen“-Eck, das bald nur noch in der Erinnerung bestehen wird. Nachdem das alte Gasthaus zum „Rappen“ bis auf die Grundmauern abgetragen worden ist, sind nunmehr auch die Abbrucharbeiten am anschließenden Haus Hamman soweit gediehen, daß lediglich noch das Erdgeschoß steht, von dem aber auch schon Stück um Stück fällt. Bereits jetzt läßt sich das künftige Bild an dieser bisher verengten Stelle der Bahnhofstraße ahnen, wo man später eine freie Uebersicht sowohl in Richtung Stuttgarter Straße als auch entlang der Bahnhofstraße haben wird.

**Anstrich für die Chirurgische Abteilung**

Die Umbauarbeiten an der früheren Chirurgischen Abteilung des Kreiskrankenhauses sind — äußerlich wenigstens — im wesentlichen abgeschlossen. Das Gebäude ist mit einem weiteren Stockwerk in der Art des linken Seitenflügels versehen worden, was dem Gesamtkomplex das erwünschte einheitliche Aussehen verleiht. Gegenwärtig umschließt die „Chirurgische“ ein Gerüst, auf dem die Maler eifrig tätig sind, um dem Gebäude den vervollständigenden Anstrich zu geben.

**Bekämpfung der Kartoffelkäfer**

Das Landwirtschaftsamt Calw teilt uns mit, daß aus der Reserve noch eine kleinere Menge Spritzmittel zur Bekämpfung der Kartoffelkäfer zur Verfügung steht. Sofern in einzelnen Gemeinden wegen starken Auftretens dieser Schädlinge noch dringender Bedarf an Spritzmitteln vorhanden ist, kann auf Anforderung des Bürgermeistersamtes eine kleinere Menge ausgegeben werden. Ausdrücklich weist das Landwirtschaftsamt jedoch darauf hin, daß Stäubemittel aus der Reserve nicht mehr zur Verfügung stehen.

**Wohin mit den leeren Mohnkapseln?**

Mohnkapseln, die gesund trocken und hellfarbig sind, werden durch die Sammelstellen und Lagerhäuser der landwirtschaftlichen Genossenschaft aufgekauft. Es ist gleichgültig, ob die Kapseln ganz oder zerhackt sind. Der Mohnbauer bekommt von der Sammelstelle für kurzzeitige brauchbare Mohnkapseln 14,— DM je 100 kg frei Sammelstelle. Nicht übernommen werden Kapseln, die dunkel bis schwarz aussehen, feucht oder lederartig sind, Schimmelbildung zeigen oder muffig riechen.

**Das Programm des Volkstheaters**

Eine heikle Situation: Da hat der Herr Papa aus Amerika Geld bekommen, das er seinen Töchtern bei ihrer Verheiratung ausstehenden soll, das er aber, Pferdenarr der er ist, lieber für Pferde ausgibt. Das Geld ist also weg, die Töchter aber noch unverheiratet, als der Onkel sein Kommen ankündigt und so muß man dem Besuch eben ein wenig Komödie vorspielen und den Mädels schnell zu einem „Partner auf Zeit“ verhelfen. Daß das nicht gut gehen kann, versteht sich. Wie die Angelegenheit dennoch zu einem glücklichen Ende geführt wird, zeigen Hans Leibelt, Gustav Fröhlich, Hannelore Bollmann, Katharina Mayberg, Ingrid Pan und die Tänzerin Laya Raki in dem Filmschwank „Ehe für eine Nacht“, der übers Wochenende im Calwer Volkstheater läuft.

Calwer Tagblatt  
Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 23  
Lokale Schriftleitung: Helmut Hassas  
Nagolder Anzeiger  
Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold  
Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 8  
Schwarzwald-Echo  
Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Dieter Laak, Altenriet  
Verlag Paul Adolph, in der Südwest-Pressen GmbH,  
Genossenschaft Südwestdeutscher Zeitungsverleger  
Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw  
Monatl. Bezugspreis: 2,50 DM zuz. 40 Pfg. Trägerlohn

**Bevor Sie Ihre Möbel kaufen**

**Z** versäumen Sie nicht, meine großen Ausstellungsräume zu besichtigen, denn es lohnt sich bestimmt.

Sie sehen dort: Schlafzimmer, Wohnzimmer und Kücheneinrichtungen, Gastzimmer, Einzelmöbel, Blumenständer, eh- und Wäscheschränke usw.

Die Preise sind günstig und dazu noch Ratenzahlung bis zu 12 Monaten möglich und Lieferung frei Haus.

Möbelwerkstatt **ZEYHER**  
Einrichtungsbüro

Verkaufsstelle Calw, Bieregasse 11  
die ganze Woche geöffnet

Verkaufsstelle Höfen/Emz direkt am Bahnhof  
Samstag den ganzen Tag geöffnet!

**Perfekte Hausgehilfin**

für modernen, gepflegten Haushalt (Lebensstellung) gesucht.

**Frau Gisela Wohlbold, Nagold, Hohe Straße 5**

Neu eingebaute **2-Zimmerwohnung** gegen Baukostenzuschuß zu vermieten. Von wem, sagt die Gesch.-Stelle des Calwer Tagblattes.

Umständehalber verkaufe ich meinen noch in sehr gutem Zustand befindlichen **3/4 To.-Lieferwagen** (Gutbrod)

Karl Kummer, Bad Teinach, Tel. 113

Freude und Erholung durch eine **Bootsfahrt**  
Bootsvermietung  
Bender, Calw, Bahnhofstraße 20

Guterhaltenen **Kinderwagen und Sportwagen** verkauft. Wer, sagt die Gesch.-Stelle des Calwer Tagblattes.

**Schützenhaus Calw**

Morgen Samstag **Sommernachts-Tanz**  
mit der Kapelle „Rote Rosen“

**Von heute auf morgen brauchen Sie eine Drucksache**

einen Handsattel  
eine Mitteilung  
ein Flugblatt  
ein Rundschreiben

Kommen Sie auf unsere Geschäftsstelle in der Lederstraße 23. Wir werden Sie sicherheitlich wunschgemäß bedienen können, unsere technischen Einrichtungen ermöglichen uns dies.

**A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw**

**Den Anzeigenteil** der Zeitung müssen Sie zu Ihrer Werbung heranziehen, dort wird die Anzeige gesucht.

**Junghennen**  
8-10 Wochen alt, aus eigener Zucht nun wieder abzugeben. Gesucht wird **tüchtiger Schreiner** zum sofortigen Eintritt.  
**E. Schindele**  
Schreiner, Geflügelhof  
anerkannte Vermehrungszucht in Merkingen, Tel. 303 Weil der Stadt

**Omibus-Hammann**  
Bad Teinach, Tel. 176

Fahrtenprogramm für die Zeit vom 10. bis 15. August

Montag Wildbad Abf. 13 Uhr DM 3.—  
Dienstag/Mittwoch Schweiz-Vierwaldstättersee (n. eilige Plätze frei, sog. Anmeldung), Fahrpreis mit Paß und Visum DM 31.—  
Mittwoch Baden-Baden Abf. 13 Uhr DM 7.—  
Donnerstag Bodensee-Rheinfall b. Schaffhausen Abf. 6 Uhr DM 16.—  
Freitag Feldberg-Freiburg Abf. 6 Uhr DM 15.—  
Samstag Freudenstadt-Allerheiligen Schwarzwald-Hochstr. Abf. 13 Uhr DM 9.—  
Sams. Wildbad, Große Essn. anlagenbeleuchtung Abfahrt 19.30 Uhr DM 3.—  
Rechtzeitige Anmeldungen erbeten.

**Kettlerin** oder Jüngerer  
**Mädchen** zum Anlernen sucht  
Albert Braun, Gummistrickelei, Calw, Conzstraße 23

**2-Familienhaus**  
mit freiwandernder Wohnung in Kurort, nördl. Schwarzwald zu verkaufen. Preis DM 33.500.—  
Chr. Pfeiffer K.-G., Stuttgart-N., Königsstr. 62 b. d. Poststr., seit 1864. T.: 30772

**PFANNKUCH**

**Fetteringe** 140 g-Dose, 2 Dosen **-.75**

**Fetteringe** 170 g-Dose, 2 Dosen **-.95**

**Oelsardinen** 1/4 Club, 70 mm-Dose **-.50**

**Unsete Schlager:**  
**Neue Fetteringe** 2 Stück **-.25**

**Plochwurst** 100 g **-.42**

**Fetter Speck** 300 g **-.50**

**Leberwurst** in Dos. 200 g **-.50**

Schwed. **Schweizerkäse** 45 % 200 g **-.72**

**Erfrischungs-waffeln** 200 g **-.50**

Solange Vorrat!

**PFANNKUCH**  
3% RABATT